

## Kommentare betreffend **4. Gläubige in "freien" ("irregulären") Lebensgemeinschaften**

**Die Kommentare sind fortlaufend nummeriert aber ansonsten nicht redigiert.**

1. Manche Fragen finde ich sehr problematisch. z.B. 4.8 Sollen diese Gläubigen wie alle anderen "Sünder" am Leben der Kirche teilnehmen?
2. "Annullierung" trifft die Trennung oder das Scheitern der Beziehung nicht. Zwei Menschen wollten zusammenleben und es hat nicht funktioniert. Sie brauchen Hilfe und vielleicht ein Ritual des Abschieds. Trotzdem waren sie einander wertvoll, und das kann nicht "annuliert" werden
3. "Die" Priester lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Es gibt sehr einfühlsame Priester - es gibt sicher auch Fundamentalisten.
4. "Gläubige" denen Glaube und Kirche am Herzen liegen leiden sehr. Andere Geschiedene sehen die kirchlichen Aussagen als nicht relevant für ihr Leben an.
5. "Irregulär" ist ein ausgrenzender, diskriminierender Begriff! Gläubige in nicht von der Amtskirche geduldeten Lebensgemeinschaften wenden sich nach meiner Erfahrung von der kath Kirche ab - und zum Teil anderen ( altkatholische K.) zu
6. "Irreguläre" Lebensgemeinschaften - was für ein Wort!!! Wenn diese Menschen in Liebe miteinander leben, was ist daran Sünde? Das frage ich mich wirklich! Wenn jemand erst im zweiten Anlauf den Partner fürs Leben findet, und sich nochmal für eine Hochzeit entscheidet - warum sind diese nicht zu Sakramenten zugelassen? Gott vergibt doch alle Sünden. Wenn er sogar Mord vergibt, warum nicht auch eine gescheiterte Beziehung?
7. "Nichtigkeit" und "Scheitern" von Ehe sind für mich 2 grundverschiedene Dinge, die nicht in einen Topf gehören. Ich tu mir schwer, "gültige" Ehen durch einen Formalakt als gescheitert erklären zu lassen - ich würde eher dafür plädieren, etwa ein seelsorgerliches Gespräch, Partnerberatung oä. zu empfehlen (allerdings bräuchte es dafür geeignete SeelsorgerInnen!). Im besten Fall kann sich für das Paar ja noch etwas ändern - wenn nicht, ist die Gewissensentscheidung der Betroffenen zu akzeptieren. Barmherzigkeit Gottes - muss im Hier und Jetzt gelebt werden. Die meisten Menschen empfinden es als zynisch, vom Priester auf die Barmherzigkeit Gottes verwiesen zu werden, de facto aber als "Gläubige 2. Klasse" behandelt zu werden. Gott - und nicht dem kirchlichen Lehramt - sei Dank, dass es viele SeelsorgerInnen gibt, die im Vertrauen auf seine Barmherzigkeit nach ihrem eigenen Gewissen handeln und sich nicht zum Richter machen (lassen)!
8. "Spiegelt der kirchliche Umgang mit diesen Gläubigen die Barmherzigkeit Gottes wieder?" Diese und andere Fragen sind meiner Überzeugung nach sinnlos, da das Ergebnis vor dem Hintergrund der jeweiligen Einstellung interpretierbar ist: Wenn man die Verhinderung der Teilnahme an der Eucharistie als Barmherzigkeit ansieht ("sonst isst & trinkt sich der Betreffende das Gericht") muss man ebenso JA ankreuzen also wenn man die volle Teilnahme ("nicht die Gesunden brauchen den Arzt") als Barmherzigkeit ansieht. Daher: Ergebnis is völlig aussagelos.
9. .
10. ... es wird besser, Geschiedene sind wertvoll in kirchlichen Diensten (KommunionsspenderInnen, ...) & vielleicht schaut die Kirche aber nur diplomatisch weg!
11. ... hängt zur Zeit sehr von den einzelnen Priestern ab. Menschen, denen Gott und die Kirche ein Anliegen sind, sollte man keine Steine vor die Füße werfen. Den anderen ist es ohnehin egal, was die Kirche will.
12. ...eindeutig zu lange, zu eintönige und zu langweilige Umfrage!! Wörter in "xxxx" werden

nicht erklärt, also ist auch nicht klar, wie es gemeint ist....deshalb höre ich da jetzt auf....

13. Es gibt Lebensgemeinschaften ohne kirchliche, aber mit ziviler Anerkennung. Ein Annullierungsprozess ist nicht hilfreich, weil dabei noch mehr Verletzungen zwischen den Beteiligten entstehen.
14. Für mich ist Gott die Liebe. Es ist falsch, Menschen die aus irgendeinem Grund in ihrer Ehe gescheitert sind, grundsätzlich von den Sakramenten auszuschließen. Diese Menschen brauchen in vielen Fällen Liebe, Unterstützung und Hilfe. Für mich ist es unverständlich, warum gerade die katholische Kirche derartig unbarmherzig auf das Scheitern von Beziehungen reagiert.
15. Vorab: ich bin seit 45 Jahren in 1. Ehe mit meiner Frau glücklich verheiratet. Nach meinem Wissensstand wird Geschiedenen/Wiederverheirateten offiziell der Empfang der Hl. Kommunion verweigert. Das halte ich für MENSCHENVERACHTEND. Es steht dem Klerus ganz einfach nicht zu, diesen Paaren Christus zu verweigern. Eine Scheidung ist sicher nicht "lustig" und hinterlässt Narben, da will man Hilfesuchenden die Kommunion verweigern? EINFACH UNBARMHERZIG UND NACH MEINER EINSCHÄTZUNG AUCH NICHT BESONDERS VERNÜNFTIG, denn jene Menschen, die der Kirche fern stehen, gehen ja ohnedies nicht zur Hl. Messe. Das führt automatisch zur Ausgrenzung und Abwendung von der Kirche!
16. 1. Der Ausschluss von der Kommunion löst viel Verbitterung aus. Ein ganzes Leben kann dadurch verpatzt werden. Meine Freundin geht auch jetzt nicht mehr zur Kommunion, obwohl ihr erster Mann gestorben ist.
17. 4.13 wertende Fragestellung (inklusive Rechtschreibfehler!) 4.15 wenn sie wollen, schon 4.17 weder noch
18. 4.14 Es kommt auf die Persönlichkeit des Priesters an.
19. 4.14 und 4.15 ja wegen des erwähnten Priesters und anderer mir bekannter.
20. 4.14.: Mir persönlich sind nach Scheidung und Wiederverheiratung erstaunlich viele Priester barmherzig und verständnisvoll begegnet, aber die generelle Linie der Kirche ist leider ganz anders! 4.16. In meiner Gemeinde ist das der Fall, in andere Gemeinden habe ich keinen Einblick.
21. 4.17 weitere Idee halte ich für völlig daneben...
22. 4.17: Mittelalterrückfall? 4.12/13: Barmherzigkeit Gottes übertragen von den Priester/Pfarrer im Sinne der Gleichberechtigung von jeglicher sexuellen Einstellung (Homophobie)?
23. 4.7 Die Eigenverantwortung soll zugelassen sein, denn es ist als Kommunionsspender in einer größeren Pfarre nicht möglich zu kennen, daher heißt es: der darf und der nächste nicht!
24. Abgesehen vom meritorischen Gehalt dieser Fragen - wie sollen sich denn ohnehin schon überlastete Pfarrer noch um derart private Probleme kümmern oder gar hilfreich eingreifen, wenn sie Wind von einer Ehekrise bekommen?
25. Ad 4.11.: Eine "einfache unbürokratische Erklärung" kann es wohl auch nicht sein! Schlussendlich sollte wohl eine frei von den Betroffenen abgegebene Erklärung die Annullierung bewirken (und keine obrigkeitliche Entscheidung!), aber bevor eine derartige Erklärung gültig abgegeben werden kann, sollten geeignete Schritte stehen, wie - Paartherapie bei kirchlich dafür "akkreditierten" Therapeuten - Seelsorgliche Schritte, wie dass nach Möglichkeit beide nochmals gemeinsam mit einem - dafür eigens geschulten - Priester sprechen sollten (Kommt ja im derzeitigen Verfahren nicht vor!)
26. Ad 4.16 : Es hängt jeweils sehr vom Priester der Gemeinde ab, wie er zu den Gläubigen sich verhält. Ich habe von einer seit 30 Jahren in einer 2. Ehe verheirateten Frau gehört, der v. einem Priester die Absolution in d. Beichte verweigert wurde, im Jahr 2012.
27. ad) 4.8 Sollen diese Gläubigen wie alle anderen „Sünder“ am Leben der Kirche

teilnehmen? Sündern nehmen nie in vollem Umfang am Leben der Kirche teil, sondern befinden sich immer auf dem Weg der Umkehr, der dann wieder zur vollen Gemeinschaft führen kann. Wird dieser Fakt missverstanden, lässt sich auch das Sakrament der Buße nicht mehr erklären. ad) 4.17 Sollten Sakramente zur Hilfe für die Gläubigen oder zu deren Belohnung dienen? Sakramente sind weder Hilfe, noch Belohnung, sondern ein Erweis dessen, was ist. Die Eucharistiefeier rückt für uns in den Mittelpunkt und macht uns konkret, dass Christus bereits in die Welt gekommen ist. Dies kann die Eucharistiefeier aber nur dann in vollem Umfang erreichen, wenn sie "mehr" als Hilfe und Belohnung ist und Gläubige im rechten Bewusstsein daran teilnehmen.

28. Alle Katholiken sollten Zugang zu allen Sakramenten haben. Ein Priester kann die wahren Gründe für die "Sünde" oft nicht erkennen
29. Alle Menschen sollten gleich gehandelt werden- "Liebe deinen Menschen, wie dich selbst"- auch die Kirche macht genug Fehler
30. alle sind GLEICH nobody is perfect
31. Allein die Bezeichnung dieser Beziehungen als "irregulär" ist diskriminierend! Gott sei Dank gibt es in unserer Kirche Priester, die anders handeln, als es kirchenrechtlich korrekt wäre und den Menschen in den Vordergrund stellen - nicht das Kirchenrecht.
32. Allein die Doppelmoral, dass die Sakramente verwehrt werden sollen, die Priester sie aber dennoch geben, wirft ein mehr als zweideutiges Licht auf die Kirche. Ich bin froh, dass es Priester gibt, die sich hier über die antiquierten Lehren aus Rom hinweg setzen!
33. Alleine schon der Terminus "irregulär" zeigt, die Problematik, die die Kirche mit diesem Personenkreis hat
34. Als im kirchlichen dienst der diözese rothenburg, kann ich nur sagen, daß hier eine totale offenheit und großzügigkeit praktiziert wurde, wenn sich nicht manche priester anders verhielten.
35. an der Basis denken viele Priester verständnisvoll, weil sie sich von Rom nicht mehr bevormunden lassen wollen.
36. Annullierung ist wieder nur scheinheiligkeit, die Kirche muss akzeptieren dass es ein Scheitern gibt. Jeder Mensch sollte selbst entscheiden dürfen, ob der die Kommunion empfangen möchte. Unterstützung und Hilfe in einer ohnehin sehr fordernden Situation ist das einzig Wahre! Da die Kirche bisher nicht sehr hilfreich war, haben diese Funktion andere Institutionen übernommen. Hilfreich in Wien ist das institut für Ehe und Familie, die auch Beratung und Hilfe anbietet. Ich erlebe jedoch keinen Zusammenhang zu den Pfarren und den Priestern
37. annullieren nein auflösen ja
38. Annullierung ist keine Lösung. auch eine gescheiterte Ehe ist eine Ehe (gewesen) Trennung muss möglich sein!
39. Annullierungen von Ehen müssten streng geprüft werden. Im Gegensatz müsste das Eingestehen des Scheiterns möglich sein und nicht ein Prozess des Ausgrenzens stattfinden. Menschen in schwierigen Lebensphasen bedürfen der besonderen Zusage Gottes.
40. Annullierung ist keine Lösung. In vielen Fällen halte ich Annullierungen für entwürdigend, weil sie paargeschichtliche Realität nicht anerkennt und würdigt. Es geht um das Zugestehen der Möglichkeit in heutigen Lebenserwartungen und Kontexten sich verschieden zu entwickeln und würdige Lösungen zu finden.
41. auch eine gescheiterte Ehe wird als wichtiger Teil der Lebensgeschichte empfunden, daher ist Annullierung nicht hilfreich. die leidtragenden sind dann außerdem die Kinder, die plötzlich außerehelich sind. Warum wird nicht die Regelung der Ostkirche übernommen, bei der sowohl die Barmherzigkeit Gottes als auch die grundsätzliche Unauflöslichkeit der

Ehe beachtet wird? Wie kann man Menschen, die ohnehin durch schwere Not und Gewissensqual gegangen sind, ausgerechnet die intensive Begegnung mit Jesus in Eucharistie vorenthalten - das ist grobe Unbarmherzigkeit!! Jesus ging auf jeden Menschen zu!

42. Auch hier kommt es sehr auf die Umstände an. Meiner Meinung nach gibt es Menschen, denen die Kirche wichtig ist und die darunter leiden, dass sie infolge einer gescheiterten Ehe (offiziell) ausgegrenzt werden. Andere sind zwar auch katholisch getauft, haben aber keine engere Bindung zur Kirche und leiden nicht so darunter. Um derer willen, denen die Kirche und die Zugehörigkeit zu ihr etwas bedeutet, sollte etwas getan werden! Nicht jeder findet einen verständnisvollen Priester in seiner Nähe.
43. auch hier kommt es vorwiegend auf die Personen bzw. Persönlichkeiten an: die Handhabung ist derzeit sehr unterschiedlich und entspricht eher der gelebten Realität als der festgeschriebenen kirchlichen Lehre. "Freies Zusammenleben" hängt oft vom Alter ab (vorehelich bzw. im höheren Alter "nachehelich" etc.)
44. auch hier sind die fragen zu eng. (und auch in der tendenz zu gerichtet.) menschen brauchen liebe - alle, auch priester und die ganze hierarchie der entscheidungsfindung. nähern wir uns in verstehen und liebe.
45. Auch hier sollte Liebe der Kirche helfen, die Barmherzigkeit Gottes zu leben.
46. Auch wenn sich viele Pfarren und Priester den Geschiedenen gegenüber fair und vernünftig verhalten, so haben diese doch immer das Gefühl der Minderwertigkeit, als wären es Almosen oder Gnadenakte für Schuldige....
47. Aufgrund des "Fernstehens" (der Kirche!) von den Menschen ist es vielen egal, wie die Kirche ihre Lebenssituation beurteilt. Praktizierende wiederverheiratete Geschiedene leiden oft sehr am Gefühl des "Ausgeschlosseneins" und würden sich die Teilnahme an der Sakramenten oft sehr wünschen (z.B. Erstkommunion der Kinder!). Nach meiner Wahrnehmung ist jedoch das Gros der Seelsorger/-innen bereit, solche Menschen zur Teilnahme am vollen kirchlichen Leben zu ermutigen. Bei einigen "sturen" Verweigerung dürfte es sich eher um statistisch "Ausreißer" handeln, die für die pastoralen Wege der Diözesen nicht repräsentativ sind.
48. Aufgrund des Priestermangels sind die Ortspriester kaum in der Lage, seelsorgerisch tätig zu werden. Im Bistum Aachen kommen auf 15.000 Katholiken ein Priester! Wie sollen sie von Eheproblemen/Scheidungen Kenntnis erhalten, wenn sich die Betroffenen nicht selbst melden?
49. Aus meiner Sicht ist der Umgang zwischen Kirche und Geschiedenen häufig von großer Gleichgültigkeit geprägt. Den Geschiedenen ist die Haltung der Kirche oftmals egal, da häufig ein Scheitern fast einkalkuliert war und eine lebenslange Partnerschaft vielleicht gewünscht aber nicht unbedingt zwingend angestrebt wurde. Für die Kirche wird das Scheitern der Ehe erst bei einer Wiederverheiratung zum Problem. Ansonsten werden eher die Augen zugemacht. (Problemlose) Annullierungen nehmen die gelebte Beziehung in keiner Weise ernst!! Eine Thematisierung und damit evt. auch eine Aufarbeitung der gescheiterten Beziehung findet nicht statt. Problemlose Annul
50. ausgrenzung ist der falsche weg. kein mensch ist perfekt und aus fehlern lernt man.
51. Barmherzigkeit dem Gescheiterten gegenüber ist in der Kirche weitgehend vergessen. Gottlob bringt Papst Franziskus da neuen Wind in die Kirche. Es wird wohl noch dauern, bis der die kurialen Behörden erreicht. (siehe Auseinandersetzung Erzdiözese Freiburg gegen Kardinal Müller und das Einknicken des Erzbischofs)
52. Barmherzigkeit kann nur durch Menschen vermittelt werden
53. Barmherzigkeit muss über "das Gesetz" gelten.
54. BARMHERZIGKEIT will ich, nicht (nur) Opfer! Hosea

55. Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.
56. Bedauerlicher Weise wird das, was wir Barmherzigkeit nennen, als nicht kirchlich erlaubt und gewünscht wahrgenommen.
57. bei 4.16 würde ich am liebsten ankreuzen "zahlreiche", also weniger als "viele" und mehr als "wenige"
58. bei allen fragen kommt es sehr darauf an: auf welchen priester / geistlichen man trifft
59. Bei aller eigenen Wertschätzung für die Sakramentalität und Unauflöslichkeit der Ehe muss als erstes die Barmherzigkeit Gottes bei gescheiterten Ehen deutlich werden. Die Ausgrenzung von den Sakramenten der Gemeinschaft steht dieser Barmherzigkeit Gottes entgegen.
60. Bei der Erstkommunionvorbereitung in unseren Gemeinden sind mehr als die Hälfte der Eltern geschieden und größtenteils wiederverheiratet.
61. Bei diesen Fragen kommt es immer darauf an mit welchem Priester man es zu tun hat. Leider gibt es immer noch viel zu viele die sich an das Kirchengesetz halten!!
62. Bei diesen Fragen weiß man teilweise gar nicht um was es geht! Sind hier immer Homosexuelle gemeint, oder auch Heterosexuelle, die zusammenleben aber nicht heiraten wollen? Warum kann die Kirche nicht besser mit dem Thema Homosexualität umgehen und die Dinge beim Namen nennen und sie so hinnehmen wie sie sind?
63. Bevor man sich die Situation der in Beziehung - aber nicht in der Ehe - lebenden Paare ansieht, sollte man sich vielleicht die Situation von so manchem Priester ansehen und zuerst darüber urteilen. (siehe zB Pfarre St. Agatha) Familie ist wichtig - doch habe ich mich entschieden, Priester zu werden, habe ich mich entschieden, keine Familie zu gründen. Geschieht dies jedoch trotzdem, sollten diese Priester so weit sein, ihr Amt niederzulegen und "nur" als Religionslehrer zu arbeiten.
64. bezüglich Ehe- und Sexualmoral: die Kirche redet darüber wie ein Blinder von der Farbe!!
65. Bin selbst rel.lehrerin, geschieden und wiederverheiratet. nach einem kurzen persönlichen Gespräch mit unserem Priester war es völlig klar, dass ich auch weiterhin an den Sakramenten teilnehme!!! sein Nachfolger hatte auch absolut kein Problem damit. allerdings darf ich als Firmpatin nicht offiziell genannt werden!
66. Bisher gab es bezüglich Ehescheidung nur die Annullierung. aber kann man wirklich immer sagen: "Da war keine Ehe"? Muss man nicht in den meisten Fällen sagen: "Da war doch was. Und das ist eben missglückt".
67. Bitte Menschenrechte beachten!
68. Bitte schnell handeln und ALLE Christen einladen zu den Sakramenten: der Vertrauensverlust unserer Kirche ist riesengroß
69. Christliche Grundüberzeugung ist doch, dass vor allem die Zuwendung Gottes an uns steht - und die Antwort des Menschen nachrangig ist. Der Ausschluss von Menschen von den Sakramenten ist m.E. schwer zu argumentieren, ja widerspricht grundlegenden christlichen Überzeugungen.
70. Christus war und ist ohne Bedingungen barmherzig.
71. Da das kath. Verständnis der Ehe das sog. Naturrecht übersteigt, ist es für die Kirche offenbar egal, ob sich ein evangelisch getrautes Paar trennt!
72. Da letztlich das Sakramentenempfangsverbot für Wiederverheiratete-Geschiedene daran begründet ist, dass der Sexualverkehr in der 2. zivilen Ehe auf Grund des Bestehens des Ehebandes der ersten Ehe Todsünde ist, müsste man bei den Wurzeln beginnen und diese Frage klären. Sind wirkliche alle in einer zweiten zivilen Ehe lebenden Christen, die diese Ehe auch vollziehen Todsünder und dem ewigen Verderben ausgeliefert???

73. Da viele Menschen heiraten, sich scheiden, wieder heiraten und wieder scheiden, helfen auch keine Sakramente am Zusammenhalt einer Ehe, weder als Hilfe noch als Belohnung. Frau und Mann sind bisher an der Emanzipation gescheitert, keiner weiß, was damit gemeint ist. Hochzeit ist ein großes Fest, mit vielen Bilde Fotos, die Braut in weiß!! Frage: warum soll Ehe ein Sakrament sein? Die Frauen stehen nach 2 oder mehr Kindern oft alleine da, die Männer beginnen von Neuem.
74. Dadurch, dass den "Irregulären" von den Hardlinern nur Verbote vorgeworfen worden sind, haben sie das Verlagen danach immer mehr in den Hintergrund gestellt. Einige, die bei verständnisvollen Priestern gelandet sind, nehmen die Sakramente natürlich weiter an und leben auch daraus.
75. Das Beispiel Jesu muss maßgebend sein!
76. Das Grundproblem sehe ich in der Distanz, die sich mit der Zeit zwischen Gläubigen in freien Lebensgemeinschaften und der Kirche aufbaut. Sie kennen auch keine Priester mehr, zu denen sie Vertrauen haben.
77. Das Meer der wiederverheirateten Geschiedenen ist inzwischen so groß, dass angenommen werden muss, dass das Ideal der unauflöslichen Ehe immer weniger erreichbar ist. Gebrochenheit der menschlichen Existenz. In dieser Situation verändert sich das Bild von Kirche zu einer helfenden, heilenden, barmherzigen, so wie auch das Verständnis der Sakramente als Heil-Mittel, so we auch das Bild von Gemeinde von abgeschlossener zu offener, empfangender Haltung.
78. Das persönliche Gespräch zwischen Gemeinemitgliedern/Priestern und Gläubigen, die gescheitert sind, bleibt unverzichtbar, gerade auch um eine qualifizierte Begleitung und Unterstützung möglich zu machen. Allerdings braucht es auch sakramentale Formen des Abschlusses und des Wiederbeginns, wenn eine endgültig gescheiterte Beziehung zu beklagen ist.
79. Das Problem dazu erscheint mir, dass die Kirche (Lehramt)ein prinzipielles Problem mit der Sexualität hat. Es wird Sexualität nur in der Ehe als legal angesehen. Aber wo steht im Schöpfungsbericht, dass Sexualität ÜBERHAUPT Sünde ist. Das damit AUCH gesündigt werden kann, wie mit der Sprache, Denken oder Handeln ist außer Streit, aber diese Möglichkeiten werden nicht so rigoros beachtet. Nach meinem Empfinden ist die Sexualität genauso ein Geschenk Gottes, wie es meine "Sele" und meine gleiche Würde aller Menschen ist.
80. Das Sakrament der Ehe hat nichts mit der Dauer der Ehe zu tun. Es kann eine völlige Inkompatibilität zwischen den Ehepartnern bestehen, die a priori nicht erkennbar war. Es ist daher nicht einzusehen, warum diese Inkompatibilität für das ganze Leben zum Schaden aller, vor allem auch etwaiger Kinder bis zum Tode fortgesetzt werden muss. Ich selbst bin schon 32 Jahre glücklich verheiratet.
81. Das Sakrament der Kommunion ist keine Belohnung sondern ein Geschenk an alle Gläubigen. Der Priester weiß nichts über die Verfehlungen von Menschen, die zum Beispiel in einer offiziell katholischen Ehe leben. Ihnen wird das Sakrament nicht verweigert.
82. Das Sakramente das Heilshanden Gottes sichtbar machen, ist wenigen bewußt und wird auch kaum so erfahren
83. Das Scheitern einer Ehe ist ein einschneidendes Erlebnis. Da braucht es zuerst Akzeptanz dieser Menschen als Person. Dann Angebote der Begleitung. Dies geschieht in Österreich vorbildlich in vielen Diözesen. Allerdings hinkt das Kirchenrecht nach und verhindert den barmherzigen Blick. 'Annullierungsverfahren' sind ähnlich 'Laisierungsverfahren' schwere Eingriffe in die Persönlichkeitsrechte und verletzen nochmals. Außerdem vermittelt die 'Annullierung' ähnlich der 'Laisierung' den Eindruck, die Betroffenen waren nicht zurechnungsfähig. Es geht darum die Zeit vor der Scheidung zu würdigen. Denn nicht alles war schlecht. Nur so können geschiedene Partner heil werden und Hoffnung gewinnen.
84. das Scheitern einer Ehe ist schmerzvoll genug. Zusätzliche Ausgrenzung aus der

Gemeinschaft und Verweigerung des Kommunizierens ist unmenschlich und sicher nicht im Sinne eines barmherzigen Gottes

85. Das Wort irregulär scheint mir verletzend auch wenn es korrekt sein mag. Der Hinweis irregulär=ausserhalb des(sinnvollen) kirchl Anspruchs erscheint mir eindeutig und rücksichtsvoller. Viele ist es auch egal was die Kirche sagt. Betroffene praktizierende Gläubige leiden oft.
86. Das Wort 'Irregularität' sagt schon alles. Es ist so abwertend: Du, Mensch 2. Klasse. Und dann wundert sich die Amtskirche, wenn sich die Menschen unverstanden fühlen...
87. Das Zusammenleben „ad experimentum“ erlebte ich sogar in der eigenen Familie. Alle meine drei Söhne lebten einige Zeit mit ihrer Freundin zusammen. Jetzt sind alle drei standesamtlich verheiratet und einer von ihnen sogar auf eigenen Wunsch kirchlich. Nach meinem Eindruck sind die Beziehungen sehr stabil, es sind Kinder da, die Kontakte untereinander und mit uns sind bestens. Mehr könnte ich mir kaum wünschen. Hingegen gibt es bei Bekannten viele Kinder, die – vielleicht unter Druck durch die Eltern – kirchlich geheiratet haben und deren Ehe dann in Brüche ging. Für neue mögliche katholische Partner wird es oft ein Hindernis sein, eine Ehe einzugehen, die ihn oder sie von der eucharistischen Tischgemeinschaft ausschließt. . Glücklicherweise gibt es Seelsorger, die sich um die offizielle kirchliche Vorschrift nicht kümmern. Auf die Dauer ist es aber kein Idealzustand, wenn die offizielle Lehre und die Praxis auseinanderklaffen. Mir missfällt übrigens hier die Bezeichnung „irreguläre Situation“. Es gibt Menschen, die in dieser Situation die barmherzige Einstellung ihres Seelsorgers dankbar annehmen. Andere wollen aber eine offizielle Bestätigung ihrer vollen Akzeptanz und kehren der Kirche für immer den Rücken, weil sie sich ausgegrenzt fühlen. Gleichgültigkeit habe ich noch nirgends erlebt. Es sollte eine offizielle Lösung ähnlich jener in der Ostkirche gefunden werden, die die Betroffenen nicht wie jetzt im wahrsten Sinn des Wortes „exkommuniziert“ und ihnen so unerträgliche Lasten aufbürdet. Zu bedenken ist auch, dass unter den jetzigen Umständen auch eine weitere Annäherung der christlichen Kirchen unmöglich ist. Die Annullierung ist eine der schlechtesten Lösungen, die ich mir vorstellen kann. Ich weiß, dass bei solchen Rechtsverfahren sehr viel gelogen wird. Oft beginnen solche Ehen im besten Einvernehmen, aber infolge der heute bedeutend längeren Lebenserwartung ändert sich vielleicht einer der Partner so sehr, dass ein weiteres Zusammenleben unerträglich wird. Da kann man nicht sagen, es sei von Anfang an keine Ehe gewesen. Der Rat, dann eben allein zu bleiben, ist oft sehr schwierig zu befolgen, und widerspricht auch dem Willen Gottes (Gen 2,18). Man sollte auch bedenken, wie sich Kinder aus solchen annullierten Ehen fühlen müssen: ihre Eltern waren nie verheiratet, also sind sie uneheliche Kinder! Die Aussage: „Ihr könnt bei allem dabei sein (auch beim Bezahlen), aber am Tisch des Herrn seid ihr unerwünscht“, bedeutet jedenfalls keine „Verkündigung der Barmherzigkeit Gottes“. Seid Jahrzehnten gibt es immer wieder Versuche einzelner Diözesen, das Problem zu lösen, aber bisher wurden alle Lösungsversuche vom jeweiligen Großinquisitor zurückgewiesen.
88. Dass Wiederverheiratete-Geschiedene offiziell in "ständig schwerer Sünde" leben, ist für die meisten nicht nachvollziehbar.
89. Den meisten Geschiedenen und wieder Verheirateten ist die Kirche dann egal!
90. Den Punkt 4.14 habe ich mit "teilweise" beantwortet, weil ich in meiner Umgebung nur Priester (bis auf einen - und der gehört zum Neokatechumenat!)erlebt habe, die tolerant waren/sind! Ein Freund unseer Familie war Abt eines Klosters und er hat mir nach meiner Scheidung sogar einen, ebenfalls geschiedenen Mann vorgestellt (Leider haben wir uns nicht ineinander verliebt....)
91. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. (Ev. nach Joh)- Die Kirche darf die Kommunion nicht verweigern, wo sie aus Liebe zu Christus begehrt wird. - Ich finde es nicht rechtens, ein EINMALIGES Ereignis wie die Scheidung zu einer "Dauer-Sünde" hoch zu stilisieren. - Es gibt auch in den Evangelien ein Wort ("wer seine Frau aus der Ehe entlässt, OBWOHL KEIN

FALL VON UNZUCHT vorliegt, begeht Ehebruch" oder so ähnlich), das eine andere, als die ganz strenge Auslegung zur Unauflöslichkeit der Ehe zulässt.

92. der "Eheprozeß" ist so überflüssig wie ein Kropf und eine ungeheure Anmaßung
93. Der bekannte Sünder Zachäus wollte Jesus sehen - und Jesus rief ihn vom Baum herunter und wollte bei ihm zu Gast sein !
94. Der große Komtrast zwischen theoretischer Lehre und der gelebten Praxis in den Pfarrgemeinden (Teilnahme geschiedener am Pfarleben und oft sehr engagiert) wirkt oft lächerlich. Kaum jemand lässt sich leichtfertig scheiden und daher sollte die Kirche ihre offizielle Lehre entsprechend anpassen. Eine Ehe kann scheitern und das sollte anerkannt werden & die Annullierungen wirken hingegen oft wie juristische Spitzfindigkeiten und daher auch heuchlerisch.
95. Der Kranke braucht den Arzt, nicht der Gesunde - das steht im Evangelium! Gott sei Dank bin ich noch keinem Priester begegnet, der Pharisäer genug ist, einen Wiederverheirateten von der Kommunion auszuschliessen. Der Ausschluss von der Beichte ist geradezu gruselig, vor allem, wenn man den Katechismus liest, der ja immer noch mit ewiger Verdammung droht.
96. Der strafweise Ausschluss von den Sakramenten ist nur für die gläubigern Mitchristen schmerzlich, den religiös Uninteressierten ist die Strafe vollkommen gleichgültig. Wie sinnvoll ist es, diejenigen, denen der christliche Glaube etwas bedeutet, hart zu strafen, während die Strafe die Laxen gar nicht trifft?
97. Der Umgang der Priester mit diesen Gläubigen ist sehr von deren kirchlichen Positionierung abhängig.
98. Der Umgang mancher Priester mit Geschiedenen, die sich wieder binden (wollen), ist unter jeder Kritik. Hier wird viel zu wenig auf die individuelle Lebenssituation geachtet, auch bilden sich einige Priester ein, in solchen Situationen päpstlicher als der Papst agieren zu müssen. Das verstehe ich nicht unter Nächstenliebe und der Barmherzigkeit Gottes!
99. Der Umgang mit den Menschen in solchen Situationen hängt fast ausschließlich vom jeweiligen Pfarrer bzw. der Pfarrgemeinde ab & es gibt aber auch kaum Angebote einer religiösen Begleitung für junge, kirchlich verheiratete Paare (außer denjenigen, die ohnehin fest im kirchl. und pfarrlichen Leben verankert sind)
100. Der Umgang mit diesen "irregulären" Lebensgemeinschaften wird weitgehend durch die Einstellung und persönliche Sichtweise des betreffenden Priesters/Pfarrer bestimmt.
101. Der Umgang mit Wiederverheirateten-Geschiedenen in unserer Kirche ist für mich beschämend - ich kann mir nicht vorstellen, dass Gott Menschen mir solch leidvollen Erfahrungen ausgrenzt - im Gegenteil, gerade für diese Menschen hat er und sollten auch wir als Kirche ein Auge, Ohr und ein Herz haben! Gemeinschaft heilt, fängt auf, stützt, trägt... das tun wir als Kirche nicht, wenn es um gescheiterte Beziehungen geht.
102. Der Weg Jesu Christi ist Liebe und Barmherzigkeit, auch und besonders den gestrauchelten Menschen gegenüber. Ein Priester der unter diesem Motto seine Priesterschaft ausübt, muß aber keinesfalls den Menschen bitten, dieses Angebot des Herrn anzunehmen. Der Mensch selbst ist eingeladen, dieses Gottes-Geschenk anzunehmen.
103. Die "Ausgrenzungspolitik" der Kirche lässt Menschen gar nicht mehr nach den Sakramenten fragen, weil die offizielle Ablehnung durch die Kirche zu viele erleben mussten und sie auch keine Versöhnung finden können und damit ihnen der Glaube an die Barmherzigkeit Gottes genommen wird. Gott sei Dank suchen und finden Menschen nach anderen Wegen zur Versöhnung und somit können sie auf die Sakramente einer unbarmherzigen Kirche leichter verzichten.
104. Die "barmherzige" Kirche hat ein hochgradig unbarmherziges Bodenpersonal ... (auf



"kommunaler" Ebene gibt es erfreulich viele Ausnahmen, in den höheren Etagen umso weniger).

105. die "Behandlung" von Menschen in irregulären Partnerschaften durch den Ortspriester ist von Pfarre zu Pfarre verschieden & wer am kirchlichen Leben teilnehmen will, soll es frei machen können. Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Es steht keinem Menschen (Priester) zu, einem anderen getauften Menschen ein Sakrament zu verweigern...
106. Die "einfachen" Priester sind meiner Erfahrung nach wirklich bemüht und großzügig zum Unterschied von den höher gestellten
107. Die "irregulären" Lebensgemeinschaften sind heute Alltag. Sehr geschadet hat der Kirche die Verweigerung von Sakramenten für Wiederverheiratete Geschiedene.
108. Die Annullierung von Ehen kann wohl nicht die Lösung sein auch wenn sie leichter gemacht wird. Die derzeitige Praxis ist an Verlogenheit kaum zu überbieten. Wer geschickter lügt, dessen Ehe wird annulliert. Ganz im Gegenteil sollte das Scheitern als Teil unseres Lebens ernst genommen werden. So scheitern Ehen, auch wenn das Ziel war ein Leben lang zusammen zu bleiben. Diese Scheitern soll nicht klein geredet werden, aber es braucht Wege für einen Neubeginn auch mit dem Segen der Kirche und keine moralinsaure Aburteilung.
109. Die Ansicht der Kirche bezüglich geschiedener Menschen ist nicht zeitgerecht sondern ungerecht. Denn wenn Menschen ohne Schuld geschieden werden und wieder einen ordentlichen Partner heiraten und diese dann keinen Zugang zu den Sakramenten ist das nicht in Ordnung ! Viele dieser Menschen gehen daher auch gar nicht mehr in die Kirche.
110. Die auch von katholischen Priestern vertretene Ansicht, dass die Hostie erst dann zum Leib Christi wird, wenn man sie würdig und im vollen Bewusstsein der heiligen Handlung empfängt, würde die Entscheidung erleichtern.
111. Die Ausgrenzung "irregulärer" Lebensgemeinschaften ist nicht mit der Barmherzigkeit Christi vereinbar und dient allein der Machtausübung des Klerus. Dadurch macht sich die Kirche unglaubwürdig.
112. Die Barmherzigkeit Gottes hat eine Ausgrenzung von Geschiedenen nicht vorgesehen
113. Die Barmherzigkeit Gottes in der Situation des Scheiterns durch die Kirche zu erfahren sollte nicht vom Glück abhängen, einen "mutigen" Priester zu kennen.
114. Die Barmherzigkeit Gottes scheint gerade beim langen Warten auf die Feststellung einer Ehe-Nichtbestandserklärung (= Annullierung) auf die Probe gestellt.
115. Die Barmherzigkeit Jesus Christus sollte hier in die Tat umgesetzt werden. Wiederverheiratete Ehepaare sollten nach einer GEMEINSAMEN VORSPRACHE UND EINER BIBELSCHULE wieder in die katholische Kirche aufgenommen werden. Die WIEDERVERHEIRATETEN Ehepaare sind ja froh, wirklich froh dass die katholische Kirche hier so hart bleibt. Einer von den WIEDERVERHEIRATETEN Paaren ist sicher froh darüber - weil er sich ja gar nicht zur katholischen Kirche bekennen möchte. So hat er eine gute Ausrede. ( Wird natürlich sehr verschieden sein, aber ich denke der großteill denkt so.) (Wenn man zu einem bellenden Hund ins Gehege geht, hört er auf zu bellen.) Die katholische Kirche soll hier dämonisches vertreiben und die wiederverheirateten in die Kirche holen! :- ) AUF EINMAL WILL JA KEINER von denen in die Kirche kommen.
116. Die Behandlung von Wiederverheirateten durch die Kirche ist ein Skandal: sie steht in keiner Weise mit der Lehre Christi in Verbindung. Die Kirche maßt sich hier eine Rolle zu, die ihr nicht zukommt. Nur Gott allein kann hier ein Urteil fällen, aber nicht die Kurie im Vatikan. Es ist dies eines der vielen Beispiele von Fällen, wo sich die Kirche anmaßt zu urteilen, wo ihr ein Urteil nicht zukommt.

117. die Berufung auf die Barmherzigkeit Gottes kommt oft vor - und oft als Ausrede für unbarmherziges Verhalten der Vertreter der Kirche. Leider.
118. Die Bezeichnung "irreguläre" Lebensgemeinschaft zeigt, wie abgehoben die Hierarchie der Kirche über die Menschen denkt! zu 4.10 und 4.11: Die kirchliche Umgehung der Unauflöslichkeit der Ehe durch sogenannte "Annullierungsprozesse" ist durch und durch unehrlich!!!! Warum soll zb.: die Ehe von nicht kirchlich getrauten Paaren keine Ehe im Sinne Gottes sein???????? Gott ist nicht nur in der katholischen Kirche und Jesus war (GOTT sei dank) kein Katholik!!!!
119. Die bisherige Beschäftigung mit diesem Fragen-Komplex öffnet zunehmend die Augen, wie anachronistisch rückständig die Sakramente ausgeteilt werden, wenn die Wirksamkeit abhängig gemacht wird vom "richtigen hokus-pokus der dazu befugten Kirchen-Vermittler".
120. die Ehe sollte ganz aus ihrer sakramentalen Erhöhung herausgenommen werden, dann wäre ein gerechter und barmherziger Umgang mit Scheitern und Fehlern deutlich einfacher.
121. Die Ehe, geprägt durch die Treue, zum Wohle des Partners, der Partnerin und der Nachkommenschaft kann als Ideal angesehen werden, wird jedoch diese Form eingeeengt als Norm angesehen, so wird jede Abweichung verworfen, z.B. unverheiratete Paare. Zu den Sakramenten: beim Bußsakrament ist eine differenziertere Sicht notwendig. ein "Überdenken" von Seiten der katholischen Kirche.
122. Die Eheanulierung ist keine Lösung für das Scheitern einer Ehe. Die Leute haben den Partner ja geliebt. Dies nun mit einer Anulierung zu beantworten hilft nicht ein Scheitern aufzuarbeiten. Die Kirche sollte hier heilende und verzeihend einwirken, damit das Leben der Menschen wieder gelingen kann. Es versteht niemand, warum bei einer gescheiterten Ehe und einem Neubeginn keine Sakramente mehr möglich sind. Es bleibt ein Strafcharakter übrig und die derzeitige Regelung ist lebensfremd und unbiblich (Joh 8)
123. Die Einhaltung der Regel steht im Vordergrund. Besser wäre der verantwortungsvolle Umgang miteinander. Geschiedenen Wiederverheiratet werden gnadenlos behandelt. Wo ist die Gnade?
124. Die Entscheidung ob jemand nach einer Scheidung wieder heiraten darf, wenn es ihm sehr wichtig ist das Gelöbnis auch vor Gott abzugeben, kann durch einen Priester, der seine Gemeinde kennt, beurteilt werden. Er erkennt, ob das Paar nur einen stillvollen Rahmen in der Kirche will, oder ob es ihm ein religiöses Anliegen ist.
125. Die erleichterte Eheanulierung ist eine Einladung zur Unaufrichtigkeit. Wie etwa sollte eine Ehe, aus der Kinder hervorgegangen sind, für null und nichtig erklärt werden? Das wäre eine Leugnung einer wahrscheinlich auch durch viele Jahre glücklichen Eheerfahrung. Besser wäre es zu erkennen, dass viele Menschen im Laufe ihres Lebens in zwei oder mehreren aufeinander folgenden monogamen Beziehungen leben.
126. Die Eucharistie zum Beispiel stärkt den sie empfangenden Menschen. Wer darf ihm diese Stärkung vorenthalten?
127. Die Frage 4.17 ist unzulässig gestellt!
128. Die Frage 4.7 ist oft obsolet, weil die Sakramente in der Regel gespendet werden - wissentlich oder unwissentlich.
129. Die Frageausarbeitung durch die Laieninitiative erscheint mir doch sehr dogmatisch/ideologisch geprägt. Da erscheint ein Hinweis auf die Warnung von Kardinal Walter Kasper angebracht. Er warnt davor "mit billig verstandener Barmherzigkeit alles aus(zu)räumen.
130. Die Fragen dieses Abschnitts sind tlw. sehr manipulativ und tlw. nicht beantwortbar, weil es sehr große Unterschiede von Fall zu Fall gibt und daher verallgemeinernde Antworten unseriös wären.

131. Die Fragen sind sehr simpl. (schwarz/weiß). Es ist in der Kirche (bei uns "Laien" und bei Geistlichen bekannt wer so oder so denkt.
132. Die Fragen sind teilweise "weltfremd" formuliert.
133. Die Fragen sind tendenziös, Ergebnisse werden den verschiedensten Interpretationen (zu)viel Raum geben.
134. Die Fragen sind zum Teil sehr manipulativ gestellt! Oft fehlt eine weitere Möglichkeit "Zum Teil", da zwischen "kaum" und "weitgehend" ein riesen Unterschied ist!! Den Unterschied bzw. das Problem macht oft nicht die Prozentzahl, sondern ob die Menschen aktiv am Kirchenleben teilhaben (Betroffenheit annähernd 100%) und Menschen, die nur auf dem Papier katholisch sind, am Alltag der Kirche aber so gut wie nie teilnehmen! (Betroffenheit vielleicht bei maximal 5-10%)
135. Die gegebenen Antworten beziehen sich nur auf Gläubige, die am Leben in einer Gemeinde oä. interessiert sind.
136. Die genauen Verhältnisse von Paaren aus getrennten Ehen ist schwierig erfassbar für Außenstehende. Insofern ist es schwierig sich zu diesen Fragen zu äußern. Für Geschiedene muss m.E. aber eine Teilnahme am kirchlichen Geschehen - einschließlich der Sakramente - möglich sein. Ob dies über eine nachvollziehbare Auflösung oder über eine "Akzeptanz" der neuen Gemeinschaft realisiert wird, ist dabei weniger wichtig für mich. Wenn in der Beichte eine Lossprechung erfolgt ist, muss auch Teilnahme an den Sakramenten möglich sein.
137. Die Gewissensfreiheit ist ein hoher urkatholischer Wert! Der Fragebogen, wie er im Original vorliegt, geht leider davon aus, dass die katholische Lehre in allen Punkten richtig ist, nur die Menschen halt leider nicht so ganz richtig funktionieren und Kirche einen Weg finden muss, das zu ändern. Ein solches Vorgehen missachtet die Gewissensfreiheit und will die Menschen dominieren. Franziskus hat Recht, wenn er sagt, ein Bischof soll dienen und nicht dominieren. Das muss aber auch für das Lehramt gelten, beide Wahrheiten gehören zusammen. Noch aber will das Lehramt dominieren. Ich hoffe, dass Franziskus einsieht, dass es so nicht geht!
138. Die Gläubigen, die im Leben immer wieder versagen können werden von der kirchlichen Hierarchie als Sünder abgestempelt und sehr oft unbarmherzig bestraft (Verlust vom kirchlichen Arbeitsplatz), selbst aber nehmen sie (Priester, Kardinäle - Groyer, Bischöfe - Krenn und viele andere mehr) voll am kirchlichen Leben teil obwohl sie nach der Definition der Kirche in schwerer Sünde leben. Ist das die von der Kirche verkündete Barmherzigkeit Gottes - Nein Danke!
139. Die katholisch Geschiedenen und Wiederverheirateten, die ich kenne, leiden unter dem Entzug der Sakramente und fühlen sich von der Kirche ausgestossen, obwohl es in unserer Pfarrei sehr liberal zugeht. Die lokalen Gemeindeleiter geben sich grosse Mühe alle willkommen zu heissen, aber das ist eben inoffiziell. Das offizielle Wort des Papstes zählt noch immer mehr.
140. Die katholische Kirche blieb vor 100erten Jahren stehen. Die Gesellschaft hat sich total verändert, die Kirche hat sich nie angepasst.
141. Die katholische Kirche desavouiert ihre wertvollsten pastoralen Mittel, die Sakramente, selbst, indem sie sie zu Vollzugszeichen kirchlicher Normen herabwürdigt. Wie soll dadurch "Gnade" oder "Barmherzigkeit" vermittelt werden??? Die offiziellen kirchlichen Normen für die Sakramenten-Pastoral sehen die Kirche nicht als Gemeinschaft von Sündern, sondern als "societas perfecta": Das grenzt geradezu an Hoffahrt und bezeichnet eine unerträgliche und dem Evangelium diametral widersprechende Selbstgerechtigkeit/Werkgerechtigkeit vor Gott!
142. die katholische kirche mischt sich zu viel in diese lebensgemeinschaften ein.
143. Die Kirche hat ABSOLUT kein Recht Leute auszuschließen, Jesus hat das niemals

getan, im Gegenteil, die Kirchenoberhäupter scheinen über Gott und Jesus zu bestimmen. Das kotzt an!!! mfg Rosemarie Hofstätter

144. die Kirche ist sehr festgefahren und sollte eine Reform einleiten
145. Die Kirche laesst die Menschen mit ihren Problemen nicht nut voellig alleine, sonddern sie hack auch noch zudem massiv auf diese Menschen ein! Was wuerde Jesus selbst machen? er wuerde sich selbst besonders um diese Menschen, Geschiedene und Wiederverheiratete, Frauen, die abgetrieben haben, ... kuemmern! Und was macht die Kirche? Sie verraet die Lehre Jesus und macht das genaue gegenteil: sie grenzt alle diese Menschen aus, verweigert denen jegliche Hilfe und tritt noch nach, damit diese Menschen vollends niedergeschmettert werden, zur Glorie der Macht der Kirche! PFUI!
146. Die Kirche muss diesen Menschen sagen, dass sie in Sünde leben. Wenn sie das nicht tut macht sie sich mitschuldig an den Sünden der Menschen.
147. Die Kirche muss selbst wieder glaubwürdiger werden und Vertrauen zurückgewinnen. Ich habe Dialoge und Gesprächsprozesse erlebt, deren Ergebnisse das Papier nicht wert sind. Solche Aktionen tragen nur zu einer noch stärkeren Frustration der Teilnehmer bei. Wenn in einer ehel. Partnerschaft auch so geringschätzig miteinander umgegangen wird ist sie zum Scheitern verurteilt.
148. Die Kirche sieht das Toeten eines Menschen (z.B. Abtreibungen) als verzeihbar an, die Trennung einer Ehe hingegen nicht.
149. Die Kirche soll die Schwachen und Gescheiterten genauso unterstützen
150. die kirche soll sich an den worten jesu orientieren - und nicht regeln und behauptungen aufstellen, die sie selbst unmöglich ernst nehmen kann
151. Die Kirche sollte an der Lehre der grundsätzlichen Unauflöslichkeit der Ehe festhalten. Gleichzeitig muss sie anerkennen, dass Ehen auch scheitern können. Daraus dürfen keine Nachteile für die Betroffenen erwachsen. Die Feststellung der Nichtigkeit der Ehe ist kein gangbarer Weg. Ich spreche aus Erfahrung, meine Ehe wurde für nichtig erklärt. Aber das Verfahren ist demütigend.
152. Die Kirche sollte endlich ihre Machtausübung lassen, denn diese hat überhaupt nichts mit wirklichem Glauben zu tun! Gott hat jedem Menschen die Freiheit der Entscheidung mitgegeben, der Mensch und vor allem die Kirche sollte sich nicht über Gott stellen und ständig Werten und Bewerten! Es geht einfach nicht, dass die Kirche den Menschen vorschreibt wie, mit wem und in welcher Form die Menschen zusammen zu leben haben! Gott ist für alle da und es gibt keinen der mehr oder weniger sündig lebt, da Gott nicht wertet, wenn man den Aussagen des Neuen Testaments im Original was Jesus gesagt hat glaubt. Wobei natürlich dazu kommt, dass Jesu Worte ja auch erst einige Jahrzehnte danach von Menschen niedergeschrieben wurde, die wiederum nicht frei von Werten und Bewerten sind und die Mächtigen der Kirche damals ja schon Dinge weggelassen haben die unbequem für sie waren bei ihrer Macht und Monopolstellung wie z.B. Marien- oder Thomasevangelium oder Apokrifenschriften! Beim ersten Vatikanischen Konzil nach Konstantinopel wurden sogar noch alle Teile von ewigem Leben und Wiedergeburt heraus gestrichen, damit die Menschen besser zu manipulieren sind! Viele Gemeinschaften werden als Sekten hingestellt wobei für mich die Kirche Ähnliche Züge wie solche Gruppen aufweist!
153. Die Kirche sollte sich aus vielen dieser Fragen raushalten. Das Gewissen und die Eigenverantwortung der Menschen ist hier gefordert. Jesus kam nicht in diese Welt um von der Kirche verwaltet zu werden sondern um hilfreich Wege zu Gott auf zu zeigen. Den Weg zu finden ist in erster Linie Sache der Betroffenen. Die Kirche kann hilfreich sein wenn sie liebt. Nicht wenn sie verbietet was sie nicht zu verbieten hat. Der Mensch hat Subjektstellung auch Gott gegenüber und ist nicht ein, der Kirche, anvertrautes Objekt. Das Vertreter der Kirche dies nicht verstehen kann der Grund sein das sich die Christen gegenüber der Kirche emanzipieren. Gläubige in Eigenregie sind. Ich könnte mir vorstellen das das dem liebe Gott ganz gut gefällt.

154. Die kirchliche Lehre und Praxis widerspricht in diesem Bereich dem Lebenszeugnis und der Lehre Jesu.
155. Die kirchlichen Annullierungsprozesse sollten komplett abgeschafft werden.
156. Die Kluft zwischen der offiziellen Lehrmeinung der Amtskirche und der Praxis wird immer größer. Damit zerstört die Amtskirche zunehmend das Vertrauensverhältnis zu den Gläubigen, die darunter leiden oder es ignorieren.
157. Die Lehrmeinung der Kirche in diesen Fragen hat sehr zur Entfremdung beigetragen! Priester die sich voll mit der Lehre christi identifizieren halten sich selten daran.
158. Die leichtere Annullierung kann ein Weg sein, aber nicht der einzige oder der wichtigste. Es können auch gültige Ehen scheitern & es ist also eine Lösung für die mögliche Wiederheirat auch in solchen Fällen nötig, in denen die erste Ehe gültig ist.
159. Die Liebe Gottes ist unbegrenzt. Daher wird er erst nach dem Tode entscheiden, wer und wie viel gefehlt wurde. Daher braucht der Mensch die Sakramente um über sich nachdenken zu können und sich letztlich auf den Tod vorbereiten zu können.
160. Die meisten Geschiedenen heiraten nicht mehr, sondern leben eine Partnerschaft.
161. Die meisten Gläubigen, die sich einmal haben scheiden lassen, erkennen kein sündhaftes Verhalten ihrer eigenen Person, sehen aber durchaus ein, daß sie sich vielleicht dem Partner gegenüber fehlerhaft verhalten haben
162. Die meisten Katholiken kennen die kirchliche Lehre über Ehe und Familie und in dem Moment, wo sie sich scheiden lassen und wieder in einer Beziehung leben, entfernen sie sich von der Kirche, denn sie fühlen sich durch die Lehre (und dementsprechend auch von der Kirche) beurteilt. Ich bin selbst geschieden und lebe in einer neuen Beziehung und warte jetzt auf meiner Nullierung. Erstens kann ich sagen, ich habe immer Verständnis und seelische Begleitung von Priester bekommen, nie Ausgrenzung oder Kritik erlebt, zweitens würde ich die Nullierungsprozesse nicht leichter machen...mein dauert schon seit 3 Jahren und es war eine ganz wichtige Zeit, um die Vergangenheit zu verarbeiten, die Wahrheit zu finden, sich mit ihr zu versöhnen, Heilung zu finden. Es war gut, es war ein sehr wichtiger innerer Prozess. Womit ich nicht einverstanden bin ist, die Sakramente zu Geschiedenen zuweigern. Denn genau die Kranken brauchen den Arzt und die Medizin, nicht die Gesunde, wie Jesus eben sagte. Die Kommunion ist für diese Menschen, so wie für mich, um so wichtiger als für die "braven".
163. Die meisten Menschen die ich kenne, die in einer derartigen irregulären Situation leben, nehmen ganz normal am Gemeindeleben teil und werden darin auch von der Gemeinde bestärkt. Die Hauptamtlichen ignorieren den Umstand der Irregularität. Und das ist auch gut und richtig so. Wenn Jesus mit Judas das Abendmahl feiern konnte, werden wir das ja wohl mit Menschen tun können, die nicht der altbackenen Moralvorstellung der Kirche entsprechen.
164. die meisten Paare schließen eine Ehe mit dem Vorsatz, dass sie lebenslang dauern soll - wenn ihr Bemühen allerdings scheitert, weil das Leben eben unvorhersehbare Entwicklungen nimmt steht es meiner Meinung nach der Kirche nicht zu, sie zu verurteilen und von den Sakramenten auszuschließen!
165. Die Menschen leben heute länger. Warum sollten Ehen, die nicht mehr gelebt werden, weiter geführt werden?
166. Die Menschen müssen in ihrem Leid begleitet werden -auch durch den uneingeschränkten Empfang der Sakramente- und nicht bestraft werden!!!
167. Die menschen sind nicht vollkommen.sie haben fehler. Sie haben sich schon lange innerlich von der kirche verabschiedet.

168. Die vorstehenden Fragen sind zum Teil schwachsinnig unpräzise formuliert. 4.13 müsste heißen: Spiegelt die amtskirchliche Haltung der Kirche die Barmherzigkeit Gottes wieder. Da könnte man eindeutig mit nein antworten. Die Diskrepanz zwischen den amtskirchlichen Vorsschriften und der positiven Praxis vieler pastoral denkender Seelsorger, das ist ja das große Ärgernis. Das macht die Kirche insgesamt unglaubwürdig. So haben wir primär nicht, wie vielfach von den Bischöfen als Schutzbehauptung gebracht, eine Gölaubenskrise, sondern eine Glaubwürdigkeitskrise der Amtskirche.
169. Die Ortskirche versteht sich immer mehr als Kirche Jesu Christi und als selbstorgend, die eigene Wege versucht, auch wenn die Amtskirche andere Direktiven erlässt. Das mindert oft den Schmerz, der Menschen trifft, die in ihrem sakramentalen Leben ausgeschlossen sein sollten.
170. die Pfarrer heute sind so tolerant, daß sie jedem Menschen mit Güte und Vertrauen entgegenkommen. Jedem der unbedingt zum Kommunion gehen möchte (geschieden, wieder-verheiratet) wird dies durch den Pfarrer erlaubt. Ein vorausgehendes Gespräch ist doch wohl das mindeste). Dieses Thema wird unnötig hochgespielt!! Bei der Heirat wird eben gelobt...bis an das Ende meiner Tage..& ich muß doch so weit sein, mir einzugestehen, daß ich dies nicht geschafft habe ... Annullierung einer Ehe ist nicht vertretbar in der heutigen Zeit, wo niemand mehr zu einer Ehe gezwungen wird...!!
171. Die Praxis in der Regel nur die Nichtigkeit der Eheschließung für die Beendigung einer gescheiterten Ehe zuzulassen, sollte aufgegeben werden und aus Barmherzigkeit Scheidung und weitere Ehen zugelassen werden. Die oft obskuren Nichtigkeitsgründe machen die Kirche nur unglaubwürdig und lächerlich.
172. Die Priester sind sehr unterschiedlich sowohl in ihrer pastoralen Einstellung, z. B. indem sie die Barmherzigkeit Gottes betonen, als auch in ihren Möglichkeiten. Manche sind hoffnungslos überlastet!!!
173. die protestantische Kirche ist offener. Die katholische Kirche ist etwas altmodisch geworden. Die Gläubigkeit, Güte und der Wert eines Menschen sind nicht abhängig von seiner Ehe, Partnerschaft, Sexualität. Ein geschiedener Mann oder ein homosexueller Mann können vorbildlich sein in Bezug auf das, was uns Jesus Christus gelehrt hat!
174. Die Sakramente sind doch kein Zuckerl für´s Bravsein!Wo bleibt da die Hilfe und Unterstützung?
175. Die Sakramente sind eine Hilfe, eine Stütze und zum Heil des Menschen da, ohne Festlegung der Menschen auf Stand und aktuelle Lebensform. Sie sollen den Menschen nicht einengen und ausgrenzen, sondern die Menschen zum Heil und zu Gott führen.
176. Die Sakramente sind für mich eine Kraftquelle und eine Stärkung fr das tägl. Leben.
177. Die Sakramentenlehre des Konzils von Trient sollte komplett überarbeitet werden. Es war damals als Antwort auf die Reformation gedacht. SAKRAMENT heißt Heiliges Zeichen. Schon Martin Luther meinte aber: DIE EHE IST EIN WELTLICH DING. Die Ehelehre der Kirche sollte angepasst werden und der Barmherzigkeit Jesu Christi Rechnung tragen. Aus meiner Sicht kann aber die eingetragene Partnerschaft zwischen Mann und Mann/Frau und Frau (HOMO-Ehe) nicht als SAKRAMENT (Heiliges Zeichen) betrachtet werden, wenngleich die Not der gleichgeschlechtlich Empfindenden Menschen im Sinne Jesu betrachtet werden soll: Gott liebt den Sünder, aber nicht die Sünde.
178. Die Situation ist sehr abhängig von Region und Gemeinde
179. Die Spannung zwischen offizieller Lehre, die vertreten werden muss, und pastoraler Beratung bzw. Hilfe ist groß.
180. Die Toleranz wird die einzige Überlebenschance der kath. Kirche sein, und da gehören auch geschiedene dazu. Ich bin auch geschieden und wiederverheiratet und gehe zur Eucharistie, weil es mir gut tut!
181. Die Voraussetzung dieser Fragen ist grundfalsch (Irregularität). Annullierung ist der

falsche Weg. Die betroffenen Menschen wollten wirklich eine Ehe führen, sind aber darin gescheitert. Sie fühlen sich vor den Kopf gestossen, wenn die Amtskirche behauptet, es sei ja von Anfang an keine Ehe gewesen. Richtig ist: Es geht um ein Zielgebot, nicht um Gesetz. Wenn die Eheleute gescheitert sind, muss man dankbar sein, wenn sie einen neuen Partner für ihren Lebensweg finden. Die Kirche (als Volk Gottes) soll sie bei diesem Weg in ihren Reihen behalten und sie stützen.

182. Die Zeiten ändern sich / haben sich geändert, der Glaube ist da nur werden Menschen in ihrer selbstständigkeit und mündigkeit durch Kirchengesetze behindert
183. Dies ist eine der möglichen Überarbeitung der kirchlichen Ausgrenzung!
184. Diese "Sünder" sind ja meist gar keine Wissenden, sie kämpfen mit ihrem Leben und den vielfältigen Problemen, sie gehen Ehen ein, deren Aufgaben, Probleme und deren Sinn sie nicht kennen. Sie finden einander sympathisch, mögen einander, empfinden starke körperliche und auch geistige, seelische Zuneigung. Aber von echter Partnerschaft wissen sie nichts, ein Fördern des Partners ist nur wenigen Begriff und Ziel. Hier besteht dringender Bedarf an Aufklärung, die ja zum Glück der Menschen dient. Erst wenn ich weiss, was Sache ist, dann kann ich glücklich oder schuldig werden. Das Leben in Fülle? Dazu müssen wir helfen.
185. Diese Ausgrenzung gutwilliger Gläubiger ist gänzlich gegen die Intentionen Christi und ein Skandal. Oft kommt diese Unbarmherzigkeit der Kirche noch zur grossen Kränkung des unschuldig Verlassenwerden! Die wirklich Schuldhaften pfeifen sich sowieso nichts um die Bonifikationen der Kirche. Andererseits werden ausbeuterisch schuldig Gewordene wie Politiker, Banker und Manager mit kirchlichen Orden geehrt.
186. Diese Fragen sind etwas tendenziös gestellt. Ich meine, dass z.B. eine raschere Annullierung kein Weg ist, aber auch die unbürokratische Scheidung ist nicht so einfach, weil es 2 Personen betrifft, die die Situation ihrer Ehe vollkommen unterschiedlich bewerten können. Was mir auch im Hinblick zur Zulassung zu den Sakramenten gefallen würde, ist ein relativ offener Dialog zwischen Betroffenen und der Pfarre (Pfarrer + Team), die dann eine Lösung finden und dies ähnlich einer Wiederaufnahme von Ausgetretenen in der Pfarrgemeinde verkünden (vielleicht sogar im Rahmen eines Gottesdienstes in einer einfachen Segnung oder so ähnlich)
187. Diese Fragen sind schwer zu verallgemeinern, weil sie von der jeweiligen Pfarre abhängen
188. Diese Fragen waren schwer zu beantworten, da es sehr auf die tolerante Einstellung der Priester ankommt.
189. diese Gläubigen sind für die Kirche Menschen zweiter Klasse
190. Diese Menschen suchen, meiner Meinung nach, keinen Zugang zur Kirche
191. Durch die "offizielle" Ausgrenzung von "Gescheiterten" ziehen sich diese oft vollständig von der Kirche zurück und die Kirche erreicht diese Menschen nicht mehr.
192. Durch die Haltung der Kirche sind viele Menschen nach einer gescheiterten Ehe und mit einer neuen Bindung aus dem kirchlichen Bereich verdrängt worden.
193. Durch die höhere Lebenserwartung ist ein "Auseinanderleben" der Eheleute eher möglich & auch das örtliche Umfeld akzeptiert eine Trennung viel mehr als früher & die Frauen sind auch ohne Partner in der Lage, ihren Lebensunterhalt zu sichern & ein Neuüberdenken dieser geänderten Situation ist dringend erforderlich.
194. durch die Unauflöslichkeit einer kirchlich geschlossenen Ehe verzichten viele Paare auf eine formale Eheschliessung! wie sagte es SCHILLER: all zu straff gespannt, zerspringt der Bogen!
195. Egal, ob die Kirche die Lebensgemeinschaften wiederverheirateter Geschiedener billigt oder nicht, die Menschen richten sich nach ihrem eigenen Herzen und nicht nach

den Regeln der Kirche. Aber: diese - oft sehr überzeugten - Gläubigen gehen der Kirche verloren.

196. Ehe ist eine Verbindung vor Gott. Das sollte immer das Wesentlichste sein und den Menschen vermittelt werden. Nicht die weltliche Bürokratie ist wichtig, sondern die innere Einstellung und "Tiefe" der Beziehung.
197. Ehepartner können sich mit der Zeit auseinanderleben. Warum das eine Sünde sein soll, ist mir komplett unverständlich. Manche Geschiedene sind sehr aktiv und engagiert in der Kirche, warum sollte man sie von den Sakramenten ausschließen? Noch dazu werden meines Wissens andere "Sünder" auch nicht davon ausgeschlossen.
198. Ein Auschluss von den Sakramenten widerspricht dem Evangelium und dem liebevollen Umgang Jesu mit Gescheiterten und Ausgestoßenen.
199. Ein barmherziger Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen ist für die Glaubwürdigkeit der Kirche ein absolutes Muss! Diese Personen von den Sakramenten auszuschließen (sogar vom Bußsakrament) entspricht meiner Meinung nach nicht der Lehre Jesu. Ich glaube, Jesus hätte hier auch barmherzig gehandelt und wäre dafür wahrscheinlich von den Pharisäern kritisiert worden. Solche Pharisäer gibt es leider auch heute noch viel zu viele.
200. Ein gläubiger Mensch, dessen Ehe zerbrochen ist, leidet! Er sehnt sich nach Beistand in den Sakramenten. Wenn er das Glück hat, eine neue bessere Ehe einzugehen, wird er durch den Sakramentenentzug in der kath. Kirche nochmals bestraft, er leidet ein zweites Mal! Wer sehnt sich danach, in dem Sakrament der Eucharistie Hilfe für die Bewältigung seines Lebens zu bekommen? Doch nur ein gläubiger Mensch!
201. Ein langer Leidensweg geht dem Scheitern einer Beziehung im Normalfall voraus. Reflexion der Ursachen dient der Heilung. Das sollte angeboten werden. In der Nachfolge Jesu steht der Kirche Barmherzigkeit an.
202. Ein Sakrament ist eine Gnade Gottes die wir Empfangen. Es zieht wahrhaft Gnade in die Seele herab.. Ein leichtfertiger Umgang mit den Sakramenten höhlt die Glaubwürdigkeit aus und ist frevelhaft gegenüber Gott. Die Kirche sollte wieder zu ihren Werten stehen für die sie von Jesus Christus gegründet wurde. Und nicht jetzt so tun als wüsste man es besser als der göttliche Meister. (das ist ja in Anbetracht unserer Vergänglichkeit auch lächerlich)
203. Ein Sakrament muss erklärt, verstanden werden und hilfreich sein. Wenn es mit Lebenswelt der Menschen im Einklang steht (hat mit Zeitgeist nichts zu tun), dann ist es hilfreich. Jetzt wird zu Recht z.B. das Ehesakrament als gegen das eigene Gewissen verstoßend empfunden, als Eingriff in die Intimität und verletzend empfunden. Z.B. der Geschlechtsverkehr ist nur zur Kinderzeugung Gott gewollt. Welch eine unverschämte Eingrenzung Gottes!
204. Eine fundierte Theologie des Neuanfangs steht aus, sie müsste sich an den Beispielen Jesu, wie wir sie aus den Evangelien kennen, orientieren.
205. eine Partnerschaft als irregulär zu bezeichnen ist Hochmut!
206. Eine Teilnahme an christlichen Feiern und den Sakramenten ist für viele Geschiedene eine große Hilfe bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation.
207. EINMAL WISSENSFRAGEN EINMAL VERMUTUNGSFRAGEN RAUM FÜR POEMIK UNTERSTELLUNGEN DIESE FRAGEN UNSPEZIFISCH UNTERSCHIEDSLOS AN BISCHÖFE& RELIGIONSLEHRER& GLÄUBIGE ALLER MOGLICHEN SUB-ANHÄNGERSCHAFTEN IN EINER VON ROM POLARISIERTEN KIRCHE GERICHTET IST HILFLOSER UNFUG :::::ICH BRECHE AB EVANGELIUM MENSCHENRECHTE GESUNDHEIT :: UND SCHLUSS
208. Einzelne Pfarrer bemühen sich sehr, haben aber keinen Rückhalt von ihren Vorgesetzten.



209. einzelne Priester begegnen z.B. geschiedenen Wiederverheirateten sehr tolerant, allerdings ist die offizielle Meinung hier alles andere als hilfreich und führt meiner Meinung nach zu sehr vielen Kirchaustritten
210. Einzelne Priester großartig, selbst wenn sie die eigene "Karriere" gefährden. Die meisten agieren aber wie ferngesteuert, was die Fragen zu Sexualität und Partnerschaft im allgemeinen betrifft, und rücken damit weit von ihren Gemeinden ab, sind nur mehr Verwaltungsbeamte einer Lehre aus einem anderen Jahrtausend.
211. Empfang der Sakramente sollte nach Prüfung des Einzelfalles möglich sein/ ausgeschlossen bleiben
212. Erleichterte Annullierungen sehe ich als drüberschwindeln über die dahinter liegenden Fragen. Die sollte man im Sinne der Barmherzigkeit und der Menschen lösen.
213. Es besteht in weiten Kreisen von freien Lebensgemeinschaften kein Unrechtsbewusstsein ihres Handelns. Ehe und Sexualität werden von vielen als 2 nicht unbedingt von einander abhängigen Wirklichkeiten gesehen. Sexualität wird von vielen als ein körperliches Bedürfnis empfunden, das gestillt werden möchte.
214. Es braucht eine differenzierte Auseinandersetzung mit den heutigen Formen von Lebensgemeinschaften und wie Kirche diese unterstützen kann. Auch die Sakramententheologie gehört hier miteinbezogen und geklärt, was ein "Zeichen" der Kirchlichkeit heute sein kann.
215. Es gäbe wahrscheinlich mehr Priester, die eine aktive Teilhabe Geschiedener zulassen und fördern würden, wenn sie nicht Angst vor einem Bruch mit der zentralen Lehre hätten.
216. Es geht darum, dass Menschen die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes erfahren. Es geht nicht um das Kirchenrecht.
217. Es gibt aber recht viele die anonym / eigenverantwortlich zu den Sakramenten gehen.
218. Es gibt eine große Diskrepanz zwischen Glaubensleben vor Ort und der offiziellen Darlegung. Vor Ort in Gemeinde-Gottesdiensten können wiederverheiratet Geschiedene ohne weiteres zur Kommunion gehen. Bei offiziellen Angelegenheiten bleiben sie weg.
219. Es gibt gute pastorale Wege, auf denen betroffene Gläubige und Paare in ihrem Gewissensentscheid begleitet werden.
220. Es gibt heute immer noch Priester welche Selbstmörder nicht beerdigen wollen. Für mich als praktizierende Katholikin ein unhaltbarer Zustand.
221. Es gibt im Leben eines Menschen noch mehr als die gescheiterte Ehe, wo die Sakramente hilfreich sein könnten. Besser als wildes Zusammenleben nach einer gescheiterten Ehe ist das Bemühen in einer zweiten Partnerschaft gleiche Fehler nicht nochmals zu machen - zu reifen. Dazu brauchen diese Menschen aber auch die Hilfe der Sakramente. Immerhin ist eine Trennung immer auch mit Verletzungen verbunden. Gerade da werden diese Menschen allein gelassen. Das empfinde ich als unbarmherzig und nicht entsprechend dem Vorbild Jesu, der die Sünderin am Jakobsbrunnen nicht verstoßen hat. Er hat mit ihr geredet... und nicht ausgegrenzt.
222. Es gibt keine "irregulären" Lebensgemeinschaften!
223. Es gibt keine größere Diskrepanz, als der lokale (pfarrliche) Umgang mit Wiederverh.-Geschiedenen und die lehramtliche Doktrin. Der Wert und Schutz der Ehe ist gut und recht, aber selbst diese Norm ist für den Menschen da und nicht der Mensch für die Norm!!! Bedauerlicherweise wird die Kirche immer noch an dem gemessen, was sie abstrakt lehrt, und nicht an dem, was vielfach (schon) trotz der Norm, anderes gehandhabt wird. Leider ist die auf diese Weise stur und festgefahren vorgetragene lehramtliche (sic!) Doktrin nicht geeignet, zu unterscheiden, ob jemand aus der Ehe "entlassen" wurde, oder

aus der Ehe entlassen hat. Das kann nur foro interno entschieden werden. Jeden, der eine gescheiterte Beziehung hinter sich hat und neu anfängt, grundsätzlich als "notorischen Sünder" zu stempeln ist purer Wahnsinn und sprichwörtlich-biblische sklerokardía (Hartherzigkeit). Zudem hat dieser Umgang mit Wiederverheirateten Geschiedenen keine ökumenische Zukunft. Das ist ein sturer Alleingang der katholischen Kirche, in anderen Kirchen gibt es längst schon die Anerkennung und einen besseren Umgang mit "Scheitern". À propos "Scheitern": Kirche, lerne endlich, mit "Scheitern" umzugehen! "Scheitern" (Ehe, Scheiden aus dem Amt) kommt nicht vor.

224. es gibt keine irregulären Lebensgemeinschaften, es gibt nur irreguläre Vorstellungen von Lebensgemeinschaften.
225. Es gibt keinen theologischen und keinen biblischen Grund Menschen, die nach einer Trennung in einer neuen Beziehung zusammenleben, in irgendeiner Form aus dem kirchlichen Leben und den Sakramenten auszugrenzen. Es wird Zeit, auch die Beziehung nach einer Trennung zusegnen, ein Ritual zu entwickeln, das es ermöglicht, Schuld zu vergeben und eine zweite "Ehe" zu segnen, wie dies in den Ostkirchen möglich ist. Verweigerung der Sakramente, bzw. der Eucharistie ist willkürliche Machtausübung und keine pastorale Sorge.
226. Es gibt natürlich Priester, die hier die Barmherzigkeit Gottes dadurch sichtbar machen, dass sie zB Wiederverheiratete zu den Sakramenten zulassen, aber vielfach sind es wohl die Laienmitarbeiter/innen, die diesen Menschen an der Seite stehen und sie im Glaubensleben begleiten.
227. Es gibt nur einen Richter. Was ist richtig, was ist falsch?
228. Es gibt Paare, denen die Haltung der Kirche ihnen gegenüber vollkommen egal ist. Es gibt aber auch solche, die darunter leiden. Für diese ist entscheidend, in welcher Pfarre sie leben. Manche Pfarrer räumen solchen Paaren selbstverständlich die Möglichkeit ein, ganz normal wie jeder Christ am sakramentalen Leben der Gemeinde teilzunehmen. Und das ist richtig so.
229. Es gibt Priester, die Mensch sind, so wie dieser Menschenfischer damals! Schön, wenn man so einen kennt!
230. Es gibt viele Priester, die den geschiedenen Ehepaaren hilfreich und gut begegnen, aber viele Geschiedene wollen von Kirche auch nichts wissen.
231. Es gibt trotzdem Guppierungen wie Mejogorie Anhänger, Katekumenalen und andere die üben wie eine Hexenjagd gegenüber "Sünder". Sie benutzen "mobbing" um diese Leute zu verschueen.
232. es hilft nichts von der Barmherzigkeit Gottes zu reden, und dann Sakramente zu verweigern
233. Es ist eigentlich unfassbar, dass eine Glaubensgemeinschaft, die sich auf Jesus beruft, überhaupt auf die Idee kommt, jemanden vom Sakrament der Eucharistie auszuschließen. Ein bereuender Mörder darf dieses Sakrament wieder empfangen, ein geschiedenes wiederverheiratetes Paar ist auf immer vom "Brot des Lebens" ausgeschlossen - geht`s noch?
234. Es ist ein Naturrecht, dass Menschen in einer Lebensgemeinschaft leben dürfen, wenn sie das möchten. Dazu braucht es nur die Entscheidung der Beteiligten. Wenn sie diese Lebensgemeinschaft unter den Schutz Gottes stellen möchten, dann sollen sie heiraten - aus freien Willen, ohne Druck der Religion oder der Gesellschaft. Die Kirche - wir alle - unterstützen diese Paare nur viel zu wenig ...
235. Es ist ein Skandal, dass nur diese Leute die Sakramente nicht empfangen dürfen, jedoch alle anderen, die gegen alle möglichen Gebote vor allem gegen das Gebot der Nächstenliebe verstoßen, sehr wohl.
236. Es ist eine Anmaßung von einem auf das andere zu schließen: Eine gescheiterte

Ehe ist schon Strafe genug.

237. Es ist für mich schön zu einer sehr lebendigen, offenen Pfarrgemeinde mit einem wunderbaren Pfarrer zu gehören, der schon lange modern denkt und für alle Nöte und Anliegen eine Begleitung bietet, sei es durch ihn selbst oder vermittelte Personen aus der Gemeinde.
238. es ist ja noch nicht sehr lange her, dass Menschen wegen Differenzen zur offiziellen bzw. mächtigen Glaubenslehre verurteilt, vertrieben, verbrannt wurden. Eingeständnis von Irrtum und Umdenken seitens der Kirchenobrigkeit lässt auf sich warten, kommt nur zögerlich und halbherzig.
239. Es ist unfair und unmenschlich, geschieden/wiederverheiratete als Sünder bzw. IRREGULÄR zu bezeichnen. Viele können in einer zweiten Partnerschaft ihr Glück und ihre Erfüllung finden, werden aber durch unbarmherzige kirchliche Gesetze behindert, am sakramentalen Leben der Kirchen teilzunehmen. Aus eigener Erfahrung: ich nahm fünf Jahre nicht am Kommunionempfang teil, bis ein barmherziger Priester mit mir und meiner neuen Partnerin ausführlich gesprochen hatte und den Kommunionempfang wieder empfohlen hat.
240. Es ist unfair von der Kirche verstoßen zu werden, wenn der Partner und nicht man selber die Schuld an dem Ende der Ehe trägt.
241. Es kommt sehr auf den Priester an, dem die Gläubigen gegenüberstehen. Der eine richtet sich nur an den kirchlichen Vorschriften aus, der andere an den Menschen.
242. Es sind gerade die Kranken, für die Jesus gekommen ist. Sie brauchen die Sakramente.
243. Es soll nach einem Scheitern um "Heilung" gehen und nicht um Sanktionierung.
244. Es sollten Christen, deren Ehe definitiv gescheitert ist, trotzdem die Möglichkeit zum Sakramentenempfang haben nach einem Gespräch mit einem Priester.
245. Es steht niemandem zu über andere zu richten - die Barmherzigkeit Gottes ist hoffentlich grenzenlos und daher weit über der von Menschen und damit auch Priestern, Bischöfen, ...
246. es wäre gut die Sakramente stärker als Hilfe zu präsentieren
247. Es werde hier immer Fragen gestellt die man für andere oder eine Gruppe zu der man selbst nicht gehört beantworten soll. Das ist unseriös.
248. Es wird zu sehr auf den äußeren Schein geachtet und nicht auf den wirklichen Menschen dahinter.
249. Eventuell sollte die Gewissensprüfung vor einer Trennung/Auflösung der Ehe mit Hilfe eines Priesters/kirchlichen Mitarbeiters mit entsprechender (auch therapeutischer) Ausbildung erfolgen.
250. Fakt ist: die angesprochene "Barmherzigkeit Gottes" wird vom Grossteil seines "Bodenpersonals" weder gelebt, noch annähernd richtig verstanden. Sie scheint nicht existent zu sein!!
251. faktisch leben die Leute wie ohne Kirche also sollte die Schönheit des Sakramentes VERSTÄNDLICH dargestellt werden
252. Frage 4.17 ist kindischer Unsinn!!!
253. Frage 4.17. drückt es aus- Sakramente sind Wegzehrung, nicht Belohnung! Sicher gibt es Priester und Gemeinden, die verständnisvoller mit dem Thema umgehen als andere.
254. Fragebogen ausfüllen ist schwer - teilweise möchte man die Situation differenzierter erfragt sehen, teilweise soll man Dinge einschätzen, die man aus eigener Erfahrung nicht ausreichend kennt. daher öfter "keine Antwort".

255. Freie Lebensgemeinschaften stellen inzwischen bereits eine "reguläre" Form dar.
256. fühlen sich oft nicht ausgegrenzt, weil schon zu weit weg & schieben das Thema von sich
257. Für den überwiegenden Großteil der Menschen ist die offizielle Lehrmeinung der Kirche zu diesem Thema überhaupt nicht nachvollziehbar & Es liegt am einzelnen Priester/ an der Gemeinde, dies aus zu gleichen
258. Für die Kirche sind diese Menschen 2. Klasse
259. für einen Annullierungsprozess fehlt der Kirche die Kompetenz. Absurde Situation im Kirchenrecht der Wiederverheiratung von nur standesamtlich getrauten Geschiedenen.
260. Für jedes aufrichtig liebendes Paar ist eine kirchliche Trauung der Höhepunkt ihrer Liebe und des Wunsches ihr weiteres Leben gemeinsam zu verbringen. Dies gilt für den Augenblick. Sie wissen aber nicht, was auf sie zukommen wird. Vieles werden sie meistern, aber sie können aber auch scheitern. Unglücke können einen Menschen verändern, Alkoholismus und vieles anderes mehr gehen an die Grenzen des Erträglichen. Hier darf man den Menschen nicht allein lassen, sondern wirklich die Barmherzigkeit Gottes im Gewand der Kirche angedeihen lassen.
261. Für mich ist es unverständlich, dass gerade jene von den Sakramenten ausgeschlossen werden, die die Zusage Gottes am meisten brauchen
262. Für mich ist völlig klar, dass die Großzügigkeit Gottes, von der in der Bibel so oft die Rede ist, der Maßstab für den Umgang mit Menschen in dieser Situation sein muss.
263. gänzliches Umdenken erforderlich, da das Scheitern von Beziehungen zur Lebensrealität gehört und nicht bestraft werden sollte.
264. Genau das ist der Punkt. Die offizielle Kirche steht den "irregulären" Partnerschaften sehr abweisend gegenüber und wer da nicht einen aufgeschlossenen Priester findet wird komplett ausgegrenzt. Aus eigener Erfahrung weiß ich wie einem eine Scheidung in ein Loch hinunterzieht. In dieser Situation braucht man keine Kirche die dich fallen lässt sondern die dir Hilfe gibt, die dir die Hand reicht. Wenn da die Ex-Partner nicht gut miteinander umgehen, was bei einer Scheidung wahrscheinlich oft sehr schwer ist, fühlt man sich wirklich sehr verlassen. Zu 4.11: Da wird es nicht den einen richtigen Weg geben. Ob es wirklich total unbürokratisch sein soll, da bin ich mir nicht mal sicher. Ich kenne es leider aus meinem Bekanntenkreis, dass man sich eine Eheannullierung erkaufen kann. Es kann nicht sein, dass einer der Kirche Geld zusteckt dafür den Sanktus für die Ungültigkeitserklärung der Ehe bekommt. Das kann ich aus zwei Fällen - das ist das tatsächliche Unrecht.
265. Gerade im Umgang mit den geschieden-wiederverheirateten Paaren sollte mehr das Vorbild Christi (verzeihen und einen Neubeginn ermöglichen) vorherrschen. Im Moment sieht das Bild der Kirche nach aussen so aus, dass Mörder, Sexualverbrecher mehr Vergebung finden und wieder am normalen Kirchenleben teilhaben dürfen als Menschen, deren Ehe gescheitert ist.
266. Geschieden und Wiederverheiratete zu Kommunion zulassen, eine der wichtigsten Reformen. Es wird ja sowieso schon häufig praktiziert.
267. Geschiedene, Homosexuelle, ... haben meist schon mit dem Thema "Kirche" abgeschlossen und das ist das Traurige. Der Kampf gegen Windmühlen ist hier beinahe sinnlos geworden. So verliert die Kirche immer mehr und mehr Gläubige und Glaubhaftigkeit. Die Sichtweise der Kirche passt nicht mehr in diese Welt.
268. Geschiedenen dürfen die Sakramente und die Kommunion nicht verwehrt bleiben! Die Kirche darf sich nicht zum Richter erheben.
269. Geschiedene wieder verheiratete Paare, die in zweiter Ehe schon über 30 Jahre verheiratet sind Kinder im katholischen Glauben gross gezogen haben, können nicht

verstehen dass gott unbarmherzig zu Ihnen sein kann, wie dies die Kirche tut. Jedenfalls räumt sie sich das Recht ein unbarmherziger sein zu müssen, denn sonst ist Ostern umsonst.

270. Glaube lässt sich heutzutage nicht mehr mit Bestrafung oder Belohnung durchsetzen. Gott sei Dank!
271. Gläubige werden von Priestern , bzw. der "Amtskirche" zwar über die Barmherzigkeit Gottes informiert, können sie aber nicht erleben. Menschen, die in "irregulären" Verhältnissen leben und denen Glauben und Spiritualität wichtig sind, kümmern sich nicht mehr darum, was die "Kirche" vorschreibt. Sie handeln nach ihrem Gewissen, sind aber frustriert oder sehr traurig. Ich kenne viele Menschen, die sehr "gläubig" sind und gern zur kathol. Religionsgemeinschaft gehörten, aber die Diskrepanz zwischen den "Gesetzen" oder offiziellen Lehren und der gelebten Praxis einfach nicht mehr ertragen und deshalb aus der Kirche ausgetreten sind.
272. Gläubige, die in "irregulären" Lebensgemeinschaften leben, leiden oft unter dem Scheitern der ersten Beziehung und sollten nicht durch Ausgrenzung in noch tieferes Leid gestoßen werden
273. Gläubige, die Unterstützung suchen, werden wohl unterstützt. Viele finden aber nicht den Ansprechpartner ihres Vertrauens. Dafür mangelt es auch an Priestern. Priester aus anderen Ländern bzw. Kulturkreisen bringen oft nicht die geeignete Mentalität mit. Sakramente sollten gerade jenen, die ihrer zur Hilfe am meisten bedürftigen, nicht vorenthalten werden. (N.b.: Jesus hat sich gerade um "Sünder" sehr bemüht!) Das Vorenthalten von Sakramenten ist diskriminierende Strafe.
274. Glücklicherweise gibt es Priester, und nicht wenige, die sich über Anweisungen hinweg setzen und diese Gläubigen am kirchlichen Leben teilnehmen lassen. Die kirchliche Lehre sollte sich der Praxis anpassen
275. GOTT hat im Hinblick auf das menschliche Verhalten keine Vorlieben und fällt auch keine Urteile.
276. Gott ist barmherzig, also sollte/müsste die Kirche auch barmherzig sein, aber trotzdem auf das Evangelium hinweisen - aber nicht nur auf Mk 10,2-12, sondern insbesondere auch auf Mt 19,9!!!!
277. Gott sei Dank gibt es genügend Priester, die auf Gott mehr hören als auf das Kirchenrecht!!!. Deshalb kenne ich niemand, der unter Ausgrenzung aus der Gemeinde wegen Wiederverheiratung leiden oder dem die Kommunion verweigert wurde. Aber wie viel Zeit unsere überbelasteten Pfarrer vor Ort haben, um mit ausgetretenen Katholiken das Gespräch zu suchen weiß ich... keine.
278. Gott sei Dank scheren sich die meisten kirchlichen Gemeinden und auch viele Pfarren nicht mehr um gescheiterte Ehen und Wiederverheiratete und lassen alle zu den Sakramenten und im Pfarrleben teilnehmen. Im Gegenteil, diese sind oft sehr wertvolle Kräfte im Pfarrleben. Genau so verhält es sich im Verhältnis zu evangelischen Christen, die von der Basis im Pfarrleben überhaupt nicht ausgegrenzt werden.
279. gottlob setzten sich viele Priester über das Kirchenrecht hinweg
280. Gottseidank gibt es Priester die nicht ausschließen sondern einbeziehen - die das göttliche Verzeihen auch leben. Die Aussage: wir alle machen Fehler, begehen Sünden, weil wir Menschen sind und oftmals schwach. Nur Gott allein soll urteilen und Jesus hat uns das Verzeihen und die Liebe gelernt.
281. Große Unterschiede je nach Priester und Gemeinden - Rom hat, was Barmherzigkeit betrifft, großen Aufholbedarf
282. Habe erst durch mein Kanonistik Studium Inhalt der kirchlichen Lehre kennen gelernt, weil viele Priester gar nicht wissen, was sie eigentlich vertreten...

283. hängt von der einzelnen Pfarre ab
284. Hauptproblem: Nach offiziellem Verständnis der Kirche (bisher) besitzt die Kirche in Rom die Wahrheit! Die Priester müssen das verbreiten. Das führt zu einer Sprache, die mit den individuellen oder lokalen Gegebenheiten nichts zu tun hat und stürzt gute Pfarrer in unglaubliche Konflikte! Allein der Satz "in ihrem Glaubenswegh unterstützt" ist schon nicht verständlich! Wie wäre es mit einer Sprache, die nicht Erhöhung behauptet, sondern zur Abwechslung einmal von heutigen Menschen verstanden werden kann!
285. hier kann Gottes Barmherzigkeit von der Kirche gezeigt werden
286. Hier nützt die Kirche die Machtposition aus. Statt den "Rucksack" der Last von den Betroffenen zu nehmen, werden ihnen weitere "Rucksäcke" umgehängt und die Menschen der Kirche und letztlich der Barmherzigkeit Gottes entfremdet.
287. Hier sind die angebotenen Antwortmöglichkeiten zuwenig differenziert
288. Hier spielt die Menschlichkeit eine große Rolle. Individuelle Entscheidungen werden erforderlich sein
289. Ich als getrennte Frau, wieder in einer Partnerschaft, empfangen die Kommunion ohne schlechtem Gewissen, denn ich bin mir so sicher, dass Jesus es mir geben würde. Ich habe ja nichts dafür, dass meine Mann wegen einer anderen gegangen ist. Ich habe viel in der Kirche mitgeholfen und warum sollte ich auch nicht mehr heiraten können?! Ev. mach ich halt ein kirchliches Fest ohne den Ehebund, ist für mich auch gut, denn wenn ich Gott bei mir haben will ist er es auch. Man muss da einfach noch jemand finden der es macht, aber die meisten machen es. Es ist wieder eine Gruppe junger Priester, die recht extrem ist, warum weiss ich auch nicht. (Chur Bischof Huonder??) Schade
290. Ich bin dafür, dass Christen die geschieden sind und in einer neuen Beziehung leben, unbedingt den Segen Gottes empfangen dürfen und einen Glaubenskurs und Eheseminare absolvieren!
291. Ich bin seit 50 Jahren verheiratet und für die Unauflöslichkeit der Ehe. Dass jemandem die Kommunion verweigert wurde, habe ich weder irgendwo in Österreich oder Deutschland (wo ich VIEL gereist bin und Sonntagsmessen besucht habe) oder Hong Kong, Singapur oder den USA gesehen. Gehört habe ich, dass es am Land in Österreich geschieht.
292. Ich bin selber eine Betroffene und würde eine Reform begrüßen.
293. ich bin selbst einer aus kirchliche Sicht "in wilder Ehe" lebender, und kann nur in dieser Kirche leben, weil ich im Glauben lebe und mich durch Jesus getragen und verstanden fühle...
294. Ich bin selbst geschieden, die Frage, ob ich nicht eine Annullierung meiner Ehe anstreben möchte, habe ich als Ohrfeige empfunden: Ich habe diese Ehe sehr bewusst kirchlich geschlossen, wir haben drei Kinder großgezogen, es waren schöne und weniger schöne Jahre dabei! Ich stehe zum Scheitern, aber die Vorstellung zu sagen: diese 16 gemeinsamen Jahre, das waren keine Ehe - das finde ich entsetzlich! Wir haben letzten Sonntag Christkönig gefeiert, das Evangelium zeigt und Jesus als einen menschlich total gescheiterten: verspottet, verhöhnt, gekreuzigt - das ist unser König! Warum hat dann die Kirche ein solches Problem, das Scheitern - egal in welchem Lebensbereich - zu akzeptieren??
295. Ich denke, dass sich der Begriff Ehe im historischen Sinn gewandelt hat. Sie ist weder ein Teil einer hierarchischen Gesellschaftsordnung noch einer Wertegemeinschaft in diesem Sinne. Eine Zeit im Wandel stellt immer neue Anforderungen und Anpassungsfähigkeiten. Werte einer Generation müssen nicht die der nächsten sein ... Das ist schon nicht mit der Generation meiner Eltern und meiner gegangen, da ist es geradezu zu einem Bruch gekommen, der notwendig und gut gewesen ist. Nicht einmal Wertkonservatismus entspricht dem was frühere Generation dafür hätten halten können. Ich sehe aber auch meine Werte als beweglich und hoffe, dass sich die Welt im positiven

Sinne und mit guten Willen weiterentwickelt.

296. Ich finde dass den Gläubigen die Barmherzigkeit Gottes zu deutlich zu erkennen gegeben wird und dass sie dadurch meinen es wäre alles erlaubt. Niemand findet es sündhaft in einer freien Lebensgemeinschaft zu leben und den meisten ist es gar nicht bewusst dass die Ehe eigentlich bis zu ihrem Tod bestehen bleiben sollte, was natürlich zu viel häufigeren Zusammenbrüchen führt. Die Kirche sollte die Gläubigen viel mehr darauf hinweisen, wenn sie in solch einer Situation sind damit sie möglichst schnell aus dem Stand der Todsünde entrinnen und somit die Barmherzigkeit Gottes auch tatsächlich für sie wirken kann.
297. Ich finde Ihren Fragebogen schrecklich moralisch. Sie stecken Gott dessen Vorname Barmherzigkeit und Nachname Gnade in eine Flasche und stöpseln diese zu. Er innern Sie sich doch an Jesu Worte: "Ihr die ihr mühselig und beladen seid kommt zu mir, ich will euch erquicken".
298. Ich finde, dass man nicht in der Kirche heiraten sollte wenn man sich dort sonst nie aufhält. Außerdem bin ich der Meinung, dass eine Scheidung keine Sünde ist! Es gibt sehr viele gute Gründe für eine Scheidung und dafür sollte man nicht bestraft werden! Nocheinmal in der Kirche heiraten zu dürfen sollte auch möglich sein.
299. Ich finde, es sollten auch Paare, wo einer gläubig ist und einer nicht kirchlich heiraten dürfen.
300. Ich frage mich die ganze Zeit, warum der Klerus sich für göttlicher als Gott hält. Was macht sie zu so besondern Menschen? Wohl nicht ihr Leben. Und wie sollen die Kleriker die Menschen unterstützen? Sie wissen vielleicht viel, aber sie spüren es nicht. Sie tragen für niemanden Verantwortung, nicht einmal für die eigenen Kinder. Das Spenden der Sakramente ist Berufsausübung und für viele ein Hakerl im Terminkalender. Das sind keine "Diener Gottes" sondern Arbeitnehmer wie viele andere auch. Und sie haben immer eine Ausrede - Gott.
301. Ich frage mich immer, weshalb es beim Sakrament der Ehe immer heißt, dass sich dieses die Eheleute gegenseitig spenden - weshalb können dann diese beiden im gegenseitigen Einverständnis dieses nicht wieder rückgängig machen, wenn es trotz allem Bemühen einfach nicht mehr gemeinsam weitergeht?
302. Ich glaube an die Barmherzigkeit Gottes. Er/sie sieht in unser Herz und weiß um unser Ringen, unser Bemühen, um unser Scheitern, Fallen und wieder Aufstehen. Warum dürfen sich Priester auf eine unbarmherzige Lehre stützen und Gläubige von den Sakramenten ausschließen? Zum Glück habe ich persönlich einen Priester mit dem Herz am rechten Fleck gefunden.
303. Ich glaube, dass gescheiterte Partnerschaften zuerst Hilfe zur Aufarbeitung des Scheiterns brauchen, dann aber vor allem Barmherzigkeit und wenn gewünscht, Hilfe zu einem Neustart. Dann kann der formale Eheauflösungsprozess unbürokratisch sein.
304. Ich glaube, dass jeder, der Unterstützung in seiner Krise sucht, diese auch findet im kirchlichen Bereich. Viele schimpfen aber auch über die Kirche und ihre Lehren, ohne sich selbst zu bemühen aus der Irregulation in die Regulation zu kommen. Für viele Geschiedene Wiederverheiratete liesse sich doch auch jetzt eine akzeptable Lösung finden. Dass diese Fragen aber wirklich überarbeitet werden müssen ist Auftrag.
305. Ich habe bisher immer sehr barmherzige Pfarrer erlebt und kenne es aus eigener Erfahrung nicht anders. Die Frage mit der Belohnung finde ich persönlich unangebracht, da mir (!) eine "Belohnung" in diesem Kontext suggeriert, dass man sich ein "Stückchen Gott" erarbeitet hat.
306. Ich habe die letzten Fragen meist mit kaum beantwortet, denn vielen Menschen ist es egal, ob die Kirche mit ihrer Lebensweise einverstanden ist. Ich erlebe auch sehr fortschrittliche Priester, die Gläubige unterstützen und sie am sakramentalen Leben teilnehmen lassen.

307. Ich habe festgestellt das oft Rechte eingefordert werden, das aber die Pflichten als unötig betrachtet werden. So reden viele Menschen darüber was in der Kirche alles falsch gemacht wird. Sie wollen aber gar nicht an einer Kirche teilnehmen. Sie prangern gerne andere an und suchen oft nur einen Schuldigen, um über ihre eigenen Fehler hinweg zu täuschen
308. Ich habe im 1973 einen Mann geheiratet der geschieden war. Zwei Kinder sind geboren. Ich konnte also offiziell nicht zur Kommunion gehen. als meine Tochter 6 Jahre alt war, war mir zuerst nicht klar, ob mein Kind zur Erstkommunion gehen konnte. Ich ging mit meinem Mann zu meinem Pfarrer und hatte ein Gespräch mit ihm. Der Pfarrer fragte, ob noch eine Schuld aus der ersten Ehe bestand. Mein Mann verneinte das. Der Pfarrer meinte, wenn wir das Bedürfnis haben zur Kommunion zu gehen, können wir das machen. Ich habe das sehr geschätzt und bedauere zugleich, dass es viele Pfarrer gibt, die soetwas nicht machen würden. Jesus hätte niemand daran gehindert.
309. Ich habe in meinem Leben die Gnade gehabt immer wieder gute Priester zu erleben, die authentisch ihre Berufung gelebt haben und Menschen in ihren Problemen beigestanden sind und so einen liebenden Gott verkündet haben. Als Referentin der KFB (über 30 Jahre)habe ich aber von vielen verletzenden Priesteraussagen (auch im Beichtstuhl)erfahren. Vor allem die Eucharistie (Mittelpunkt unseres Glaubens) Nahrung und Stärkung im Alltag soll niemandem verwehrt werden, der danach verlangt Das ist für mich ein Gebot der Nächstenliebe.
310. Ich habe wenig Einblick, wie sich diese Paare fühlen, ich glaube, es schmerzt sie am meisten, wenn sie eine neue Hochzeit wollen oder bei einem Todesfall, oder wenn sie zur Taufe und Firmung nicht zugelassen werden.
311. Ich kann nur für meine Gemeinde sprechen. Zum Glück, Gott sei gedankt, haben wir Priester, die sich über die kirchliche Politik hinwegsetzen und sich den betroffenen Menschen zuwenden. Priester, die Gnade vor "Recht" walten lassen, die die Barmherzigkeit Gottes höher ansetzen wie die Gesetze der Kurie. In der Gesamtkirche wird dies aber sicher die große Ausnahme sein. Schade
312. ich kenne den Durchschnitt der Priester und der Gemeinden zu wenig, um die allgemeine Praxis beurteilen zu können.
313. Ich kenne einige Schicksale von zerbrochenen Ehen, deren Trennungskrise durch diese immer gegenwärtige Ausgrenzungsdrohung extrem verschlimmert wurde. Nach ihrer neuerlichen Heirat oder auch in Lebengemeinschaft arbeiten viele Patchworkfamilien aktiv in unserer Pfarre mit. Nächstenliebe vor Gesetz !
314. ich kenne einige, die sehr verletzt und traurig sind, weil sie als geschiedene Wiederverheiratete nicht mehr am Sakrament der Kommunion teilnehmen dürfen. Außerdem stelle ich bei den jungen Menschen fest, dass sie entweder nicht heiraten oder doch vor den Altar treten, weil sie das festliche der kirchlichen Trauung nicht missen wollen. inwieweit das aber ein bewusster Entschluss zu einem Ja vor Gott ist, weiß ich nicht.
315. Ich kenne genug Fälle, wo die Ehe geschieden wurde weil die Partner nicht mehr glücklich waren oder weil einer gewalttätig war, und warum sollten diese bestraft werden? Das ist sinnlos, eine lebenslange unglückliche Lebenssituation wird mehr unterstützt als eine glückliche, nur weil man das Sakrament der Ehe nicht einhalten konnte.
316. Ich kenne viele Geschiedenen, die sich von der Kirche distanziert haben. Ich kenne viele tolerante Priester, aber ich habe von vielen anderen Fällen gehört.
317. Ich kenne viele sehr engagierte Christen, die nach einem langen, schweren Kampf das Scheitern ihrer Ehe erleiden mussten, endlich wieder Glück und Liebe -nach einer sehr belasteneden Lebensphase- mit einem neuen Partner finden durften. Durch die Ablehnung, die sie durch die Lehre der Kirche in dieser Situation erfahren mussten, ist ihnen eine wichtige Verbindung zur Gemeinde, in der sie bislang engagiert mitgewirkt haben, und zum Glauben abgeschnitten worden.



318. Ich sehe nicht in diese Menschen hinein. Es scheint, daß dieser Fragenkomplex aus den Hirnen meistens verbannt wird.
319. Ich unterstütze die Bemühungen der Reformbewegungen (Pfarrer-Initiative von Helmut Schüller, Laieninitiative und Wir-sind-Kirche) für einen barmherzigeren Umgang mit den Geschiedenen-Wiederverheirateten.
320. Ich verstehe diese Diskussion seitens der Kirche nicht! Jesus würde komplett anders als die Leitung der Glaubenskongregation handeln! Auch hier gilt wieder Verbote entstehen aus Angst und daraus, dass man der Führungsrolle nicht gewachsen ist (vgl. hierzu die Äußerungen der Glaubenskongregation sowohl unter Ratzinger also auch unter Müller!)
321. Ignoranz und Hochmut sind einer christlichen Kirche nicht würdig. Zuhören, Verständnis, Raum der Wärme den Suchenden und Verletzten sein.
322. Im Grunde gibt es in jeder Firma und in jedem Verein Regeln, auch in der Kirche. Doch die Kirche ist ja keine Firma, kein Verein, sie soll Menschen helfen, im Leben helfen, da gehören vor allem Krisensituationen dazu. Und genau da hapert's.
323. immer weniger Menschen heiraten in einer Kirche.
324. In allen Fällen von Annullierung der ersten Ehe, die ich kenne, hat ein Partner eine tiefe Kränkung erfahren, hat es doch in allen Fällen mit Liebe und Hoffnung auf Dauerhaftigkeit begonnen. Diese Lieblosigkeit seitens der Amtskirche ist kein Zeugnis christlichen Glaubens. Man muss unterscheiden zwischen 1. einer Praxis in Pfarren, die den Glauben an die Sündenvergebung widerspiegelt und 2. der hartherzigen Einstellung der Amtskirche. Es ist klar, dass sich Betroffene trotz 1. durch 2. gedemütigt fühlen. Außerdem trifft 1. nicht für alle zu.
325. In der heutigen Zeit gehen viele Ehen in Brüche. Wenn ein Partner trotzdem gläubig ist, wird es bestraft. Nur weil die Ehe nicht mehr gehalten hat und die Frau sich nicht mehr alles von Mann gefallen lassen muss, soll sie keine 2. Chance bekommen?
326. In diesem Bereich schert der offizielle kirchliche Standpunkt und einige gesetzestreue Priester vom Umgang an der Basis im Verhalten der Priester (Gott sei Dank!) sehr stark auseinander. Vor Gott sind ALLE Menschen gleich, Gott liebt ALLE Menschen gleich!
327. In Gemeinden, in denen ein "vorbildlicher", regelkonformer Lebensstil erwartet wird, bewirkt eine Scheidung oft, dass die betreffenden Personen der Gemeinde völlig fern bleiben.
328. In manchen Pfarren werden sie akzeptiert in anderen wieder nicht WARUM??????
329. In meiner Heimatkirche ist Platz für alle Menschen, das finde ich sehr gut!!
330. in städtischen Gemeinden kann ein Priester nie wissen, ob jemand, der zur Kommunion geht, geschieden ist oder nicht & daher geht die Vorschrift der Kirche ins Leere
331. in unserer Gemeinde werden Geschiedene vom Priester nach Gespräch darüber erlaubt teilzunehmen, andere trauen sich nicht wegen der anderen Leute, die sie verurteilen könnten. Ich habe aber auch schon gegenteiliges gehört
332. In unserer Pfarre sind Wiederverheiratete Geschiedene seit Jahrzehnten voll integriert - wenn sie es wollen und sich nicht selbst ausschließen, weil ihnen von anderswo gesagt wird, sie seien ausgeschlossen.
333. In vielen Gemeinden sind Wiederverheiratete Geschiedene und auch ohne Trauschein zusammen lebende Mitarbeiter in ihren Gemeinden und nehmen selbstverständlich an der Kommunion teil
334. Individuelle Weg verantwortungsbewusster Seelsorger müssen oft am offiziellen Kirchenrecht vorbei diese Menschen betreuen. Warum schließt man in zweiter Ehe glücklich

verheiratete Gläubige von den Sakramenten aus? Diese Menschen glauben, dass Gott barmherzig ist, erleben aber diese Barmherzigkeit von der Kirchen nicht.

335. insbes. Frage 4.5 bis 4.9 sind fast unbeantwortbar, wenn die Antwort "über andere" lauten soll. Überhaupt finde ich es äußerst schwierig / störend, dass nicht gefragt wird: Sollten Ihrer Meinung nach..... oder Kennen Sie viele....., sondern dass es allgemein verbleibt: gibt es (generell) viele... worauf soll das bezogen sein?
336. Irgendjemanden- warum auch immer- von den Sakramenten auszugrenzen ist anmaßend. Christus hat selbst niemanden ausgegrenzt und will sich jedem Menschen immer wieder- auch im Sakrament-zuwenden.
337. Irregulär usw. da wird mir fast schlecht. Hat die Kirche eine Ahnung, daß regulär geheiratet wird, nur wenn es ev. vom Staat Geld gibt ? Ich bekam mit 19 Jahren eine (irreguläre) Tochter: durfte nicht zur Taufe, mußte im Glockenhaus warten, auch auf Bitte meiner Mutter bekam ich keinen Muttersegen, wegen Unwürdigkeit. Und heutzutage sind die Unverheirateten mit mehreren "irregulären" Kindern in der Pfarre der Normalfall.
338. Irregularität interessiert viele Gläubige nicht
339. Ist es für die Kirche wirklich notwendig zu erheben, ob es viele Menschen gibt die sich durch Scheidung und Wiederheirat ausgeschlossen fühlen? Sagt nicht Jesus selbst, dass er von 100 Schafen 99 alleine lassen würde nur um das Verlorene zu finden?
340. Jeder kennt in seiner Umgebung genug Beispiele, die eine Änderung des Kirchenrechts dringend nahelegen.
341. Jesu Barmherzigkeit mit gescheiterten Menschen kommt in der Kirche kaum zur Geltung, da diese stets eher an den "Vorschriften" festhält und Beziehungen nur aus der "Ferne" beurteilen. Persönliches wird kaum einmal eingehend gesucht, was auch wegen des Priester- und Seelsorgerinnen-Mangels schon zeitlich kaum möglich ist.
342. Jesus Christus hat im Namen des Vaters NIEMANDEN ausgeschlossen, sondern alle gleich geliebt...
343. Jesus hat das Brot auch mit Judas Iskariot geteilt
344. Jesus hat die Eucharistie nicht nur für die "Braven" eingesetzt. Er hat sie nicht an Bedingungen geknüpft. Jeder soll die Eucharistie empfangen können, der Gott liebt. Und diese Liebe kann ihm/ihr nicht nur deshalb abgesprochen werden, weil es ihr / ihm nicht gelungen ist, den richtigen Partner für ein ganzes Leben zu finden. Von Annulierung halte ich garnichts. Das ist verlogen. Die meisten Ehen werden aus Liebe und in der vollen Überzeugung, sie würde ein Leben lang halten, geschlossen. Dies im Nachhinein durch eine Annulierung ungültig zu machen, halte ich für eine größere Verlogenheit und Sünde, als sein Scheitern einzugestehen. Das Drängen der Geschiedenen, sich einem solchen Prozedere zu unterziehen, um auch bei einer Wiederheirat, als anerkannte Christen leben zu können, halte ich für eine noch viel größere Sünde, für die diejenigen, die diese Praxis fördern, sich selbst in meinen Augen schuldig machen, denn sie drängen Gott in die Rolle eines Buchhalters für den man die Bilanzen fälschen kann, ohne dass dieser es merkt.
345. Jesus ist zu den Sündern gekommen - nicht zu den Gerechten.
346. Jesus selbst hat die Ehebrecherin nicht verurteilt. Es ist nicht nachzuvollziehen, wie sich Männer, die nicht verheiratet sind, sich das Recht herausnehmen, Geschiedene als Sünder zu bezeichnen und zu verurteilen.
347. Jesus selbst hat mit Sündern gelebt und sie nicht verstoßen. Warum nimmt sich die Kirche das Recht heraus, Sünde zu definieren und zu bestrafen, was u. U. nur Schwäche oder Irrtum war?
348. Jesus verzeigte der Sünderin. Die Kirche verzeiht Geschiedenen Paaren nicht!
349. Kann man sagen , dass alle Gläubigen Sünder sind? Das muss heute anders formuliert werden!

350. kein Kommentar
351. Kein Mensch hat das Recht einen anderen Menschen zu verurteilen. Auch Jesus verurteilte nicht. Die Kirche verurteilt.
352. Kein Priester, Kleriker weiss, was es bedeutet, eine einmal für das ganze Leben bindende Gemeinschaft von Ehe und Familie aufzulösen. Es ist - nach dem Sterben von Verwandten und Freunden, die schmerzlichste Erfahrung des Lebens überhaupt. Weil es aber "weitergehen" muss und der Mensch nicht allein sein will, wird er - wenn es gut geht - an sich arbeiten und sich neu binden wollen. Es wird nie mehr so sein, wie es war. Das ist für viele "neue Paare" Hölle genug. "Die Barmherzigkeitslüge - Wie die röm.-katholische Amtskirche den Heilsplan Gottes verrät" heißt deshalb auch ein Manuskript, das den gesamten Prozeß, soweit es möglich ist als einfacher Glaubender "einzusteigen", als das darstellt, was er ist: Selbstgefälligkeit des Klerus, Prunk und Protz als Mittel der rituellen Beeinflussung, Wohlleibigkeit der Bischöfe - so wie sie wohnen, leben, fahren und Reichtum definieren (Münchens Erzbistum kauft ne Villa in Rom als Gästehaus und lässt es sanieren, alles in allem: 25 Mio Euro. Das ist, nach Lesart des Bistums, nicht Prunk und Protz, sondern um die "Verstetigung des pastoralen Wirkens der Erzdiözese", nicht um eine Immobilie. Die Lage in Rom, das Quartiere Balduina, gilt als die "Goldmedaillen-Straße" von Rom & alles, was Rang und Namen hat (sic!) versammelt sich hier. Jedes der 10 Gästezimmer des Hauses - gekauft für Tausende von bayrischen Touristen? für wie blöd hält man uns eigentlich? - koste erst einmal 970.000 Euro, Sanierung exclusive.
353. Keine
354. Kenne die Anzahl der Priester nicht, kann daher es nicht beurteilen. Ich persönlich kenne einen Priester. Ich kenne auch geschiedene und wiederverheiratete Menschen, die "anonym" zur Kommunion gehen
355. Kirche soll Gott nicht verwalten, sondern in den Menschen seine Spuren entdecken helfen.
356. Klarstellung das Ehe ein Sakrament ist und daher unauflöslich, auch nicht von der Kirche!! Oder ein Sakrament ist auflöslich ???!
357. Lebe seit 26 Jahren in einer Lebensgemeinschaft, wir haben drei Kinder. Wir sind also eine Familie. Ich bin in dritter Periode PGR und nehme aktiv am Pfarrleben teil. Sehe meine Lebensweise NICHT als irregulär. Hatte auch gegenüber Priestern nie Probleme. Als ich im Liturgiekreis mit den meisten Stimmen als Kommunionsspender vorgeschlagen wurde, wurde mir vom Pfarrer allerdings gesagt, dass dies gegenüber dem Bischof schwer zu argumentieren sei, da das Sakrament der Ehe fehle. Meine Antwort: "Dann geht es eben nicht."
358. Lebensgemeinschaften ohne Trauschein gibt es überwiegende in unserem Land. Die Patchworkfamilien nehmen merklich zu. Die Aufgaben dieser Eltern sind immens. Sie müssen nicht nur die eigenen Kinder, sondern auch die, die der Partner, die Partnerin in die Gemeinschaft einbringt erziehen, obwohl sie keine Rechte haben. Dieses Spannungsfeld ist gross, damit diese Familien erfolgreich sein können, brauchen sie ein grosses Mass an Akzeptanz und Herzensbildung. Dabei sollte die Kirche unvoreingenommen helfen und diese Art von Familien als normal einstufen.
359. Lebensgemeinschaften werden von den meisten Pfarren nicht akzeptiert
360. Leider dürften viele Theologen keine der Zahlreichen wiederverheirateten Geschiedenen näher kennen und ihre Leiden an der kirchlichen Einstellung und ihre Sehnsucht nach dem sakramentalen Leben miterlebt haben - sonst wäre schon längst mehr Barmherzigkeit zu spüren gewesen - schade!
361. Leider sind sehr viele konservative Priester im Umgang mit Wiederverheirateten/Geschiedenen sehr verständnislos und verletzen viele Menschen mit ihren konservativen Ansichten. Die Zahl der wirklichen Seel-sorger ist wirklich sehr geschrumpft.

362. Leider steht die kirchliche Praxis der Lehraussagen diametral konträr entgegen, z.B. wenn Priester ihre Kinder verleugnen müssen und aufs äußerste gedemütigt werden, wenn sie sich zu ihren Frauen und Kindern bekennen! Ich kenne selbst einen Fall aus nächster Nähe. Die Praxis des Zwangs-Zölibat hat hier grausame Auswirkungen über mehrere Generationen hinweg ...
363. Liebe und Barmherzigkeit sind verklärte Begriffe der Geschichte, die ich in der heutigen Kirche nicht spüre.
364. Man ist als Katholikin nach der Scheidung ein Christ 2. Klasse, ich wurde nur "geduldet" als Kommunionhelferin, und Lektorin, weil der Pfarrer vielen erklärt hat, das ich ja nicht wiederverheiratet bin. Als ich vor vielen Jahren Trost gebraucht hätte nach der Trennung, bekam ich vom damaligen Pfarrer die Ermahnung, ich hätte mich mehr bemühen müssen. Nach dem Scheidungsrecht hilft aber nach einem Jahr, alles bemühen nichts wenn der Ehemann eine neue Partnerin hat.
365. Man ist bestimmt kein "Sünder", wenn man sich scheiden lässt und wieder einen Partner findet, mit dem es eben besser klappt. Man sollte von der Kirche nicht ausgeschlossen oder schief angesehen werden, sobald man sich von seinem Ehepartner trennt.
366. Man kann immer nur die Vorort-Situation beurteilen
367. Man sollte anstatt stur und konservativ für neues offen sein. Den Menschen zuhören und nicht als Sünder bezeichnen oder sagen das sie in die Hölle kommen nur weil sie zb schwul sind. Es hieß von der Volksschule an Gott liebt jeden und jetzt da man Erwachsen und schwul ist auf einmal nicht !?! das ergibt wenig sinn.
368. Man sollte hier von der Verrechtlichung wegkommen und Barmherzigkeit, von der die Kirche gern redet, walten lassen.
369. Man sollte sich grundsätzlich davon trennen, dass der Priester sich als Richter über die Gläubigen aufspielt. Das war vielleicht einmal notwendig. Aber heute haben wir eine hohe Rate von gebildeten oder hochgebildeten Menschen. Warum sollte ein Priester von deren persönlicher Situation mehr verstehen als sie selber? Wenn jemand den Rat des Priester haben will, kann er sich ihn holen. Auch Therapeuten gehen den Weg, dass der Klient selber einen Ausweg aus einer schwierigen Situation findet, sie geben nur Hilfestellungen. Ist das Priesteramt nicht auch ein Dienst am Menschen und nicht ein Richteramt? Man hat sich da schon sehr viel herausgenommen, das akzeptieren viele Menschen nicht mehr.
370. Man sollte viel großzügiger sein im Umgang mit Partnerschaften & die Ehe ist doch noch immer ein Sakrament das voraussetzt, dass sich 2 Menschen lebenslang binden wollen und vor allen Dingen können. Viele überfordert einfach diese Tatsache, was aber nicht heißt, dass sie ihr Leben und ihr Zusammenleben nicht genauso ernst nehmen wie 2 Eheleute. Sie können sich nur nicht diesem für sie als totale Einschränkung erfahrenen Gebot beugen. Und das kann sehr verschiedene Gründe haben. Zum Beispiel wenn sich 2 Personen nur am WE treffen können, weil ihre Arbeitsplätze zu weit auseinander liegen...
371. manche wechseln die Gemeinde um unerkant die Sakramente zu empfangen, manche schren sich nichts um die kirchlichen Vorschriften, sie benutzen ihr Gewissen.
372. mehr liebevolle Einfühlung erforderlich
373. Meine Annulierung war ein Albtraum, sehr erniedrigend. Sah mich oft einer ausweglosen Situation gegenüber. Finde es sollte viel, viel ausführlichere Ehevorbereitungen geben! Garantie gibts nie, Beziehungen sind ganz komplex. Als Christ ist man sehr schnell unter starkem Druck-entweder in der Gemeinschaft oder vor sich selber, dass man abtrünnig ist und schon mit einem Bein in der Hölle steht
374. Meine teilweise widersprüchlichen Antworten beruhen darauf, dass viele Priester vor Ort den Gläubigen mit ihren persönlichen Problemen wesentlich verständnisvoller

gegenüberstehen, als es der offiziellen kirchlichen Regelung entspricht. Die Priester handeln damit gegen Ihre "Vorgesetzten". Es ist an der Zeit, die offiziellen starren Regeln aufzuheben.

375. Meiner Meinung nach ist es nicht in Ordnung, dass Geschiedene usw. als Sünder bezeichnet werden. ("Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein") So wird nicht die Barmherzigkeit vermittelt. Das zeugt für mich außerdem davon, dass die Kirche und ihr Oberhaupt sehr wenig bis gar keine Ahnung vom richtigen Leben haben.
376. Meiner Meinung nach werden durch Ausschluss von Geschiedenen nur Randgruppen ausgegrenzt das widerspricht jedem Gedanken von Vergebung und Barmherzigkeit.
377. Meiner Meinung nach sollte die Kirche diese Gläubigen mehr unterstützen!
378. Meist erreicht die Kirche diese betroffenen Menschen nicht mehr. Sie erwarten von der Kirche keine Hilfe. Es ist nur eine Minderheit, auf die die zuvor gestellten Fragen überhaupt anwendbar sind.
379. Menschen, die von den Sakramenten ausgeschlossen sind, entfernen sich meist ganz von der kirchlichen Gemeinschaft und erleben dann auch keinen 'Schmerz' mehr.
380. Mir ist völlig unverständlich, wie wiederverheiratete Geschiedene, die an Jesus Christus glauben, beim Sakramentenempfang zurückgewiesen werden. Wer jemanden ermordet und dann beichtet, darf zur Kommunion, obwohl die Tatfolgen immer noch andauern, denn der Ermordete ist immer noch tot. Wenn jedoch eine Ehe gescheitert ist und jemand erneut geheiratet hat, muss er nach kirchl. Lehre lebenslanglich von der Kommunion ausgeschlossen bleiben. Da stimmen die Maßstäbe nicht.
381. mit welchem recht be-/verurteilt die Kirche Situationen, die ihre Vertreter nicht selbst in Erfahrung bringen dürfen? Das "ich bin nicht würdig.." wurde von Priestern schon umgeschrieben in "würdig ist wohl niemand, aber eingeladen sind wir alle"
382. mmmmmmmmmmm
383. Muss eine gescheiterte Ehe unbedingt mit Schuld und Sünde so verbunden sein, dass die Barmherzigkeit Gottes stärker betont werden muss als bei anderen Unvollkommenheiten und Sünden? Meine Erfahrungen, und die obigen Antworten kommen vornehmlich aus dem großstädtischen Bereich.
384. Nach dem Beispiel der Orthodoxen sollte eine zweite Ehe möglich sein. Wenn Geschiedene wieder heiraten, sollten sie einige Zeit beweisen, dass die neue Ehe gut funktioniert bevor sie zur Kommunion gehen dürften.
385. Nach dem Maß, nach dem du urteilst, wirst du verurteilt werden.
386. Nach den Worten Jesu sollen seine Jünger - und das sind alle Menschen - Diener aneinander und nicht Herrscher einer Gruppe von Menschen über eine andere Gruppe von Menschen sein. Dienen bedingt das Verstehen der individuellen Gegebenheiten des "geliebten" "Nächsten", Verstehen bedingt Verzeihen, nicht Verurteilen, zieht Hilfe nach sich.
387. Nachdem die kirchliche Lehre am Leben und der Barmherzigkeit vorbeigeht, foulern sich die meisten Betroffenen darum und machen eh, was sie wollen. Ich habe noch keinen Priester gesehen, der solchen Menschen die Kommunion verweigert hätte. Also ist die Kirche vor Ort fortschrittlich, als die veraltete Lehre.
388. nein die Gläubigen sind sich keiner Irregulärität bewusst, wenn sie ohne Trauschein zusammen leben, da es nichts Irreguläres ist sondern etwas gutes sinnvolles und vollkommen korrektes. bitte schön was heißt wie alle anderen Sünder teilhaben an der Gemeinschaft? kein Mensch ist frei von jeglicher Schuld, aber ein Zusammenleben von zwei nicht verheirateten Menschen als Sünde bezeichnen provoziert lediglich negative Gefühle als dass es etwas Positives für die Gemeinschaft beiträgt!

389. Nicht der Mensch ist für das Gesetz da, sondern das Gesetz für den Menschen. Es geht daher nicht um die formaljuridischen Nichtigkeitserklärung sondern um die Barmherzigkeit im Einzelfalle.
390. Nicht die Gesunden bedürfen eines Arztes sondern die Kranken!
391. Nicht nur die gescheiterten Ehepartner fühlen sich ausgegrenzt, auch deren Kinder "Gott ist zu allen barmherzig", nur nicht zu geschiedenen Wiederverheirateten? Selbst Mörder können nach dem Bereuen ihrer Tat wieder an den kirchlichen Sakramenten teilnehmen
392. Niemand darf mit Sünde beladen zu den Sakramenten. Die ganze Bibel ist voll davon. Wer seinem Bruder nicht vergeben hat, darf auch nicht zur Kommunion. Jesus liebt den Sünder, aber doch NICHT die Sünde. Geh hin und sündige NICHT MEHR sagt er zur Frau, die Ehebruch begangen hat. Zur Beichte kann ich wenn ich voll der Sünde bin, ja dass ist der Ort der Reinwaschung. So und nachher brauche ich halt noch den Vorsatz NICHT mehr zu sündigen. Dann kann ich auch zur Kommunion. Ich kenne wiederverheiratete Paare, die auf die Sexualität verzichten aus besagten Gründen und zur Kommunion gehen. Dazu braucht man allerdings den richtigen Partner. Ein solches Paar wird sicher gesegnet und überhäuft mit Gnaden. Ein anderes Paar geht zur Messe aber NICHT zur Kommunion, um ihre Demut dennoch zu beweisen. Sie empfangen den Herrn geistig wohl auch sehr sehr stark und gnadenvoll wegen Ihrer Demut.
393. Niemand hat das Recht, ein Sakrament zu verweigern. Auch Jesus hat mit Sündern und Ausgegrenzten Mahl gehalten.
394. Nur die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit des Gemeinschaft Suchenden zählt. Niemand hat das Recht dies zu bewerten. Gott alleine weiß um die wahre Sehnsucht. Annullierung führt nur in die Sichtweise alles / vieles falsch gemacht zu haben, vergessen zu wollen, jetzt das Richtige zu wissen und hatten doch in vorheriger Verbindung dasselbe Ziel. Empfinde ich nicht aufrichtig der eigenen Veränderung gegenüber. Die Trennung möge einfach gestaltet sein, die Wiederverheiratung eine Segnung. Die aktive Mitarbeit in der Gemeinschaft und der Sakramentenempfang darf von diesem Stand nicht beeinflusst sein.
395. Nur weil Menschen sich Scheiden lassen haben sie deswegen nicht gesündigt, wenn man sich nicht mehr versteht und bevor man unglücklich ist sollte jeder seinen eigenen Weg gehen!
396. Nur wem der Glaube wichtig ist, wird auch an der Ausgrenzung bei Scheidung.... leiden und deshalb hat meiner Meinung nach der Glaube Vorrang vor kirchlichen Regeln (auch wenn diese sich auf Aussagen Jesu bzw. der Bibel gestützt glauben).
397. Nur wer selbst in einer derartigen Situation einmal gewesen ist, weiß davon ein Lied zu singen. Ich wurde unschuldig geschieden und habe 10 Jahre darunter gelitten, ein Ausgestoßener der Kirche gewesen zu sein. Erst als mir verständnisvolle Priester zu einer Annullierung meiner Erstehe rieten, konnte ich wieder Ruhe und den Glauben finden und diesen meinen Kindern aus der 2. Ehe weitergeben, was mir hoffentlich auch gelungen ist.
398. Ob Gläubige freie Lebensgemeinschaften am sakramentalen Leben der Kirche teilnehmen lassen- kann man nur so beantworten. Vielfach wissen die Priester doch gar nicht, ob diejenigen, die z.B. zur hl. Kommunion kommen "legal kommen oder illegal"!
399. oft bedürfen Menschen deren Ehe gescheitert ist, nicht einer Anulierung sondern einer Aufarbeitung und der Möglichkeit eines Neustarts.
400. Persönlicher Kontakt mit einem Priester bringt schon meist Hilfe und Klärung. Viele sind schon sehr weit von der Kirche weg.
401. Priester begegnen den Geschiedenen oder wiederverheirateten Geschiedenen unterschiedlich. Manche nehmen sie wieder in die Gemeinde auf, andere schließen sie bewusst aus.
402. Priester, die Gläubige "Gescheiterte" barmherzig unterstützen, spenden auch

"illegal" die Sakramente. Wiviele das sind, weiß ich nicht. Ich hoffe viele! Thema Annulierung habe ich auf der Vorseite behandelt. Kein Gläubiger zweifelt an der Barmherzigkeit Gottes (hoffentlich!), doch an der dem barmherzigen Umgang der Kirchengesetze!

403. s.o.: oft übersieht die Kirche die Lehre Jesu und deren Konsequenzen
404. Sakrament = Ritual, kreierte wie andere Rituale auch und deshalb sollen sie nicht verabsolutiert werden.
405. Sakramente als Hilfe oder Belohnung...???? seit wann ist eine Taufe Hilfe oder Belohnung?? ich habe alle meine Kinder taufen lassen, weil ich glaube...aber die Menschen rundherum haben mich gefragt ob ich deppert bin, wie kann ich den Kindern sowas aufzwingen....sie sollen einmal selber entscheiden ob sie glauben....die meisten haben es an der Kirchensteuer aufgehängt...und mir dann noch erklärt als geschiedene Frau sollte ich doch sowieso Abstand von der Kirche nehmen denn die wollen mich dort nicht haben...
406. Sakramente als Hilfe, das würde eine Atmosphäre der Erlösenden und einladenden Kirchengemeinschaft aufbauen: Erlösung aus Angst und Depression und Einladung und Ermutigung, aus dem Scheitern wieder aufzustehen.
407. Sakramente sind ein Beziehungsgeschehen zwischen Gott und dem Menschen. Die Treue zu Gott, der Glaube, lässt sich nicht am Festhalten/Unauflöslichkeit eines Sakramentes messen, sondern an der Liebe zu sich, zu den Mitmenschen, zur Natur.
408. Sakramente sind eine Hilfe und Stütze und sind zum Heil der Menschen, ohne Festlegung der Menschen auf Stand und Lebensform. Auf keinen Fall sollte man Menschen einengen und ausgrenzen, sondern ihnen durch das Sakrament zum Heil und zu Gott führen.
409. Sakramente sind für die "Kranken" da. Wer kann die schmerzende Sehnsucht der Ausgegrenzten ermessen, und deren Seligkeit bei erfolgter Umarmung im Rahmen der Kirche?! Machen wir doch unser Herz auf...weit auf...
410. Sakramente sind Gnadenzeichen Gottes zur Hilfe für unser Leben. Wer sind wir, dass wir anderen diese Zeichen verwehren????? Ungeheuerlich, wenn wir uns als Richter über andere erheben. Gott allein steht das zu. Ich will keiner Kirche angehören, die den Zugang zum Tisch, zu dem Jesus selbst einlädt, anderen Menschen verwehrt oder an Bedingungen knüpft.
411. Sakramente sind keine Goldmedaillen für Superleister, sondern Hilfe! Das sehen die wenigsten Priester und schon gar ganz wenige Ehrenamtliche in der Kirche so. Zitat eines pfarrlich sehr aktiven Gynäkologen, der so wie ich an einer Weiterbildung teilnahm: "Wenn er die Frauen schon sieht, die die ganze Zeit über die Pille nehmen, aber dann am Sonntag zur Kommunion gehen ..." Der Referent fand ganz klare Worte, für die ich ihm sehr dankbar war (siehe 1. Satz).
412. Sakramente sind Lebenshilfen. Warum die in Not Seienden ausschließen? Barmherzigkeit ist gefragt.
413. Sakramente sind Liebeszeichen Gottes die helfen sollen und nicht bestrafen.
414. Sakramente sind meines Erachtens "Liebeszeichen" Gottes für uns Menschen in ganz bestimmten Situationen. Sie dürften nie als Sanktionen verwendet werden. Dies geschieht aber bei Wiederverheirateten Geschiedenen. Zudem: wer ist schon wirklich würdig für den Empfang der Sakramente, wenn man die altkirchliche Lehre heranzieht.
415. Sakramente sollen der Stärkung der Menschen dienen. Der/die "Kranke" braucht sie deshalb mehr noch als der/die "Gesunde"
416. Sakramente sollen den Menschen helfen, heil zu werden. Sie sollen ein Heilsweg für die Menschen sein.

417. Sakramentum - sichtbares Zeichen, wird leider von konservativen, altmodischen, romtreuen Vertretern der Amtskirche zu oft den Geschiedenen verwehrt. Die Pastoral diesen "Sündern" gegenüber ist sehr reformbedürftig! Es gibt positive Beispiele - und dort gehen die Wiederverheirateten dann auch lieber hin.
418. Sakramente sind zuerst Hilfe Sakrament der Ehe kann auch ein deutliches Zeichen sein für andere Sakrament der Beichte ist Versöhnung und Aufrichten und nicht Verurteilen (ich bin nicht gekommen zu verurteilen, sondern zu retten...) Sakrament der zweiten Ehe kann Zeichen der Treue Gottes zu uns sein und Zeichen der Freude über solch einen barmherzigen Gott und als Zeichen der Annahme in aller Gebrochenheit und das ist ein so wichtiges Zeichen heute...
419. Scheitern ist ein Stück in jedem Leben Tatsache - warum sollte das Scheitern in der Ehe schlimmer sein, als ein Sich-gar-keine-Gedanken-Machen über die vielen Ungerechtigkeiten in der Welt - auch über die Sünde in den Strukturen?
420. Scheitert eine Ehe, so wenden sich viele von der Kirche an & die aber trotzdem am kirchlichen Leben teilnehmen wollen, leiden unter der Unbarmherzigkeit einiger weniger Priester, die die offizielle Doktrin der Kirche auf Punkt und Beistrich aufkrotzieren wollen.
421. Schon der Begriff "irreguläre" Lebensgemeinschaften ist diskriminierend.
422. Sehr vom einzelnen Seelsorger abhängig.
423. Sehr wenig junge Paare in den Gemeinden. Offensichtlich lebt die große Mehrheit von fest gebundenen Paaren auch ohne Trauschein zusammen. Dass dies von der Kirche als „Sünde“ bezeichnet wird ist vielen nicht verständlich. Wenn sie die kirchliche Lehre doch akzeptieren, dann stürzt sie das in große Gewissenskonflikte. Geschiedene/Verlassene werden von der Kirche tlw. noch angeklagt, dass sie die Ehe nicht erhalten haben. Müssen sie, vielleicht mit Kindern, immer allein bleiben, ohne neuen Partner, wenn sie weiter die Sakramente empfangen wollen? Wiederverheiratete Geschiedene fühlen sich bewertet, abgewertet, ausgegrenzt, kommen nicht mehr, entfernen sich von der Gemeinde, meist mit Tendenz zum Austritt. Viele leiden unter der Tatsache, dass sie von den Sakramenten und von der Mitwirkung in manchen kirchlichen Gremien ausgeschlossen sind. Manche meinen gar, sie seien exkommuniziert. Das Arbeitsrecht diskriminiert sie - wenn der kirchliche Arbeitgeber es darauf anlegt. Einige nehmen ihren Mut zusammen und sprechen mit dem Priester, der für sie zuständig ist oder den sie bei Gottesdiensten kennenlernen, und fragen, wie „er es handhabt“. Abhängig vom Priester (Willkür?) werden einzelne dann zur Kommunion, zum Bußsakrament zugelassen, andere nicht. Abhängig vom Zelebranten gehen die Paare dann zur Kommunion oder nicht. [Ähnlich mit konfessions-verbindenden Ehepaaren: abhängig vom Priester gehen oder gehen sie nicht gemeinsam zur Kommunion]. Eine Nichtigkeitserklärung nach längerer Ehezeit, evtl. mit Kindern erscheint fragwürdig. Nichtigkeitserklärung ist oft mit „schmutzige Wäsche vor Gericht waschen“ verbunden. Ein Partner muss sich als „defizient“ erklären - das ist oft unwürdig und der (Not-)Lage des Paares nicht angemessen.
424. Seit über 25 Jahren lebe ich einer weder kirchlich noch staatlich legitimierten Partnerschaft. Aus unseren Lebensgeschichten ist diese Form für uns der richtige Weg. Ich sehe keinerlei Anlass, dies gegenüber kirchlichen Amtsträgern zu erklären oder zu verteidigen. Mein Familienstand geht die nichts an. Als ich mit 60 Jahren versuchte meinen Frieden mit der römischen Kirche machen wollte und das Gespräch mit dem zuständigen Pfarrgeistlichen suchte (Bistum Fulda), war es seine größte Sorge, meine Partnerschaft durch eine sanatio in radice kirchenrechtlich zu sanieren. Hauptsache der Formpflicht ist genüge getan. Der Mann tut mir leid. Mit solchen kleingeistigen Priestern und Kirchenvertretern will ich nichts zu tun haben.
425. Selbst im Judentum, der Wurzel des Christentums, kennt man die Scheidung. Allerdings sollten dabei Männer und Frauen die gleichen Rechte haben.
426. Siehe obigen Kommentar ...
427. siehe: Jesus und die Ehebrecherin: "Auch ich verurteile Dich nicht!"



428. Sind wir nicht alle Sünder. Ab und zu kommen mir die "braven" Christen wie früher die Schriftgelehrten/Pharisäer vor. Gesetz geht vor Barmherzigkeit. Wir hören von der unendlichen Liebe Gottes, seine verzeihenden Art ABER wenn es drauf ankommt heißt es, das Kirche lehrt - das Gesetz sieht vor usw.
429. Situation von Pfarrgemeinde zu Pfarrgemeinde sehr verschieden
430. So lange wir keine verheirateten Pfarrer und vor allem auch Pfarrfrauen haben, sollte sich die Kirche mit diesem Thema so weit wie möglich zurückhalten. Jesus hatte hier auch keine Erfahrung und urteilte aus seinem Kulturkreis heraus. Heute haben wir andere Möglichkeiten, uns auseinanderzusetzen, Wissen zu bekommen und mit dem Hl. Geist zu kommunizieren, als die Menschen zur Zeit Jesu.
431. So viele haben sich aufgrund der ablehnenden Praxis schon abgewendet und haben nun kein Interesse mehr an der Kirche. Wer noch da ist, leidet.
432. Sünder - auch Geschiedene - sollen Barmherzigkeit erfahren dürfen. Und wiederverheiratete, gläubige Christen sollen nicht dauernd verfolgt werden.
433. Teilhabe an allen Sakramenten für alle Menschen, die guten Willens sind - auch für PRIESTER, die heiraten wollen! Ist ein MENSCHENRECHT und diese eklatante Ungerechtigkeit schreit zum Himmel.
434. Trennung ist genau so wenig oder genau so eine "Sünde" wie eine aufrechte, aber lieblose Ehe
435. tu mir sehr schwer mit den fragen aufgrund der pauschalierenden. es gibt immer priester oder kirchl. mitarbeiter die den menschen und den sakramenten dienen, aber auch andere. und es gibt gläubige, die unter ihrem "sündendasein" leiden und andere, denen das egal ist... die antwortmöglichkeiten engen mich oft ein, oft möchte ich zwischen zwei antworten mein "hakerl" setzen..
436. UNbedingte Reformen dieses Punktes!
437. Unbegreiflich, dass eine CHRISTLICHE Kirche sich das Recht anmaßt, jemanden von den Sakramenten auszuschließen?!?!
438. Unklare Definition des Begriffs "Gläubige"
439. Unser gesellschaftliches und politisches Leben in Mitteleuropa mit den Werten Individualität, Liberalität, Wohlstand, Streben nach Geld steht in krassem Gegensatz zu den scheinheilig geäußerten Worten der entscheidenden Politiker und in gleichem Maße zu den Lehren der Kirche. Die beschriebene Einstellung bringt weitgehendes Unverständnis für die Begriffe Sünde, Barmherzigkeit, Bescheidenheit, Suche nach Gott, Freude durch Jesus und das Evangelium. Sie gelten bei vielen Menschen als mittelalterlich und für die heutige Zeit überhaupt nicht mehr adäquat und als unpassend.
440. Unsere Pfarrer kennen die persönliche Situation der meisten Kirchgänger gar nicht und positionieren sich auch nicht. Die meisten mir bekannten Priester sind lau, sind weder für heiß noch kalt und bieten daher auch in Lebensfragen keine Orientierung.
441. Unterstützung der Gläubigen durch Priester auf Ihrem Lebensweg.
442. V. a. für Geschieden-Wiederverheiratete ist die momentane Situation nicht befriedigend. Die Zulassung zu den Sakramenten erbitten nur diejenigen, denen das ein Anliegen ist - warum diese ausgrenzen?
443. Verantwortungsbewusste und erfahrene Seelsorger, die ihre Gemeinde kennen, müssen Hilfen für wiederverheiratete Geschiedene am Kirchenrecht vorbei praktizieren um die größere Barmherzigkeit Gottes glaubhaft und erfahrbar zu machen: Weiterverwendung im kirchl. Dienst, Zulassung zu Patenamts und Sakramenten!
444. Verständnis und Barmherzigkeit müssen innerhalb der Kirche aufgewertet werden.
445. Viele alten, aktiven katholischen Ehen halten. Katholiken deren Ehen scheitern,

leiden unter dem Ausschluss von den Sakramenten. Manche wenden sich dann von der Kirche ab. Sie fühlen sich nicht mehr zugehörig. Aber auch die Kinder kath. Eltern gehen in diesem Punkt oft andere Wege, als die Eltern.

446. Viele dieser Fragen kann man nicht "pauschal" beurteilen - jede Betroffene wird andere Empfehlungen machen.
447. Viele dieser Gläubigen fürchten sich vor dem Weg in die Kirche, weil sie sich als Sünder abgestempelt fühlen.
448. Viele Fragen wirken lebensfremd und siegeln die Wirklichkeit von Ehe, Familie und Lebenspartnerschaft m.E. nicht wieder.
449. Viele fühlen sich "von Gott verlassen"
450. Viele Menschen sind schuldlos geschieden und sie werden dafür bestraft, dass ihr erster Ehepartner sein Versprechen nicht eingehalten hat. Besonders Wiederverheiratete, die im Glauben leben und ihre Kinder christlich erziehen, leiden darunter, dass sie aus der Gemeinschaft derer, die an der Eucharistie teilnehmen, ausgeschlossen sind. Auch für die Kinder aus diesen Partnerschaften ist es schwer zu verstehen, warum ihre Eltern nicht zur Kommunion gehen dürfen.
451. Viele Priester (vor allem junge) sind bei diesem Thema vollkommen überfordert!
452. Viele Priester die an der Basis arbeiten, haben Verständnis, wenn eine geschlossene Ehe auseinandergeht. Dafür gibt es oft triftige Gründe. Diese Priester können auch die Barmherzigkeit Gottes vermitteln.
453. Viele Priester haben für in der Ehe gescheiterte Menschen Verständnis. Es gibt aber auch sehr konservative Priester, die solche Menschen ausgrenzen.
454. Viele wissen, dass sie der Kirchennorm nicht mehr entsprechen, fühlen sich nicht mehr zugehörig und wenden sich ab.
455. Vielen, die in einer "freien" ("irregulären") Partnerschaft leben ist nicht bewußt dass die Sakramente nicht empfangen dürfen.
456. Vielleicht erfolgen Scheidungen zum Teil zu rasch. Jedoch die Realität der Scheidungsziffern erfordert eine Änderungen der kirchlichen Praxis der Ausgrenzung dieser Menschen.
457. Völlige Fehlentwicklung in der Gesellschaft !! Totales Versagen der Politik - wo sitzen dort die Katholiken ???? Gesetzesentwicklung total verkehrt !!!
458. Vom Primat der Barmherzigkeit im christlichen Glauben ausgehend, sollten Begleitung und Unterstützung von Ehepartnern in schwierigen Situationen sowie die Anerkennung jeder auf gegenseitigem Respekt, auf Vertrauen und Liebe beruhenden Partnerschaft durch kirchliche Amtsträger eine Selbstverständlichkeit sein - und das gilt selbstverständlich auch für gleichgeschlechtliche Partnerschaften.
459. von Pfarre zu Pfarre unterschiedlich. es gibt aufgeschlossene und ausgrenzende...
460. Von regulären und irregulären Verhältnissen zu sprechen empfinde ich als grobe Missachtung der Würde des Menschen. Wie anmaßend und lebenszerstörend ist es, die Menschen in diese Kategorien einzuteilen. Damit muss endlich Schluss sein. Die Liebe sollte der zentrale Maßstab sein.
461. Vorbehalte zur Aussagekraft bestehen auch hier, sofern der Fragebogen der Laieninitiative anonym ist und nicht klar, welche Funktion der/die Befragte haben: Haben Sie pastorale Erfahrung und können so quantifizieren oder antworten sie mit rein privatem Erfahrungshintergrund.
462. Wahrnehmung (subjektiv) . Praxis in den Pfarren weicht von der kirchlichen Lehre weit ab! . Priester und Pfarrgemeinden sind dem Leben näher . Tatsache, dass mich als möglichen Betroffenen wo anders nicht kennt und so tut, als wäre alles "in Ordnung",

macht die "Zahnlosigkeit" des Kirchenrechtes bewusst! - Es kann leicht umgangen und überlistet werden (deshalb sieht die Lebenspraxis oft ganz anders aus, als das, was gelehrt wird!)

463. Warum Ausschluß, wenn 2. Ehe geglückt ist? Wird Sakramentalität der Ehe vom Kirchenrecht bestimmt? Warum nicht von der Barmherzigkeit Gottes?
464. Warum sollen Gescheiterte ihre schönen gemeinsamen Zeiten verleugnen? Es war nicht immer und nicht alles schlecht!
465. warum sollten Geschiedene ausgeschlossen werden? gerade diese bräuchten ein starkes netz, das sie in einer solch harten zeit auffängt und nicht noch vorwürfe macht. die macht sich jeder selbst bereits genug.
466. Warum werden Menschen, die ohne ihr "Verschulden" vom Partner verlassen und geschieden wurden, bei einer Wiederverheiratung als Christen 2. Klsee behandelt. Mir ist eine ausgezeichnete Religionslehrerin bekannt, die in einer solchen Situation auf eine Eheschließung mit ihrem neuen Partner verzichten musste, da sie unter Umständen sogar die missio canonica verloren hätte. Ist das in Ordnung??????
467. Was heißt "irregulär"? Bis weit übers Jahr 1 000 gab es kaum Regelungen & und auch von denen wurde oft dispensiert. Erst das Tridentinische Konzil kennt den allgemeinen Zwang zur kirchlichen Eheschließung.
468. Was ist eine irreguläre Lebensgemeinschaft? Meine Antworten gehen von der Annahme aus, daß der Fragesteller nur kirchlich gesegnete Ehen als regulär ansieht. Irregulär ist m.E. aber die Lebensgemeinschaft, die unter Gewalt, Druck, Ausnutzung von eigener Macht oder Schwäche oder sogar Not des/der Partner/in zustande kommt oder aufrecht erhalten wird.
469. Was ist hier Wahrheit?
470. Was maßt sich die Hierarchie hier an! Freie Gewissensentscheidung und totale Barmherzigkeit sind allein christlich, alles andere ist ein unwürdiger Kleinkrämergeist.
471. Was nützt es, von der Barmherzigkeit Gottes zu reden und die Menschen vom Tisch des Herrn, von der Eucharistie auszuschliessen. Die Barmherzigkeit Gottes will erfahrbar sein! Wo dies nicht erfahren wird, entfernen sich sogar in der Pfarrei engagierte Christen von der Kirche und gehen weg.
472. Weder Priester noch Gemeindemitglieder sind Schiedsrichter, die entscheiden dürfen/sollen, wer zum Mahl des Herrn geladen ist. Niemand kann sich anmaßen in die Seele des Gläubigen zu sehen. Habe keine Ahnung, ob sie irgendwelche Aufklärungen 4.12 über die Barmherzigkeit Gottes erhalten. Sie werden selbst wissen, was in der Beziehung zum Partner schief gelaufen ist. Auch hier gilt, wer an den Sakramenten teilnehmen möchte, sollte auf keinen Fall weg geschickt werden. Jesus ist auch zu den Sündern gegangen und hat sich um sie gekümmert. Und letztlich sind wir alle sündige Menschen.
473. wegen der bisherigen Ausgrenzung werden viele Personen nur noch sehr schwer oder gar nicht mehr von der Kirche erreicht...
474. Welche Priester sollten sich seelsorglich um jene Menschen kümmern, die Probleme in Ehe, Partnerschaft oder nach Trennungen haben? Die Priester bzw. Seelsorger sind mittlerweile Mangelware. Der Priester degradierte vom Seelsorger zum Pfarrmanager, der mittlerweile mehrere Pfarren zu versorgen hat. Diese Menschen zerbrechen an den Bürden dieser fast unbewältigbaren Aufgabenfülle! Damit ist auch der unmittelbare Kontakt mit Menschen und deren Beziehungsproblemen so gut wie nicht mehr möglich.
475. Wenig Priester, daher geringe Aussprachemöglichkeit.
476. Wenn 1 Ehepartner geschieden ist, der andere aber noch nie vorher verheiratet war, dann ist die Sakramentsverweigerung für den noch nie Verheirateten nicht zu

verstehen und schmerzhaft.

477. wenn die gläubigen in der Kirche integriert sind schmerzt der ausschluß von den Sakramenten außenstehendeberührt saß weniger. Sakramente sollten immer Hilfe und nicht Belohnung sein
478. Wenn doch auch andere "Worte Jesu" - und vor allem sein Beispiel - so ernst genommen würden...
479. Wenn eine Ehe auf Grund unüberbrückbarer Gegensätze nicht (mehr) möglich ist, wird das Leben der beiden Partner zu einer Hölle auf Erden... da kann auch die Kirche nicht helfen. Daher finde ich die Einstellung der Kirche zu Geschiedenen menschenverachtend!
480. Wenn eine Ehe nur mehr die Hölle ist, ist es christlicher auseinanderzugehen als sich aufzureiben bis Mord und Totschlag nur mehr der letzte Ausweg ist.
481. Wenn eine Frau in eine Ehe, die vielleicht nicht mehr ganz intakt ist, eindringt und den Kindern den Vater nimmt, schaut die Sache anders aus, als wenn zwei Eheleute ohne Kinder zu dem Entschluss kommen, nicht mehr gemeinsam leben zu wollen.
482. Wenn im Fragebogen von wieviele Gläubigen die Rede ist, sollte dies erläutert werden, um von getauften Christen zu unterscheiden.
483. Wenn Liebesgemeinschaften zerbrechen, zerbricht immer auch sehr viel Leben. Diese Menschen bräuchten unbedingte Barmherzigkeit und Annahme. Viele wenden sich unverstanden und unbegleitet von der Kirche ab, weil sie nichts erwarten und nichts erhalten. Eine verständnisvolle Haltung für das Scheitern und eine Hilfe zur völligen Annahme (durch Annullierung...) findet fast nie statt.
484. Wenn man den "richtigen" Priester findet, ist Vieles für die Betroffenen einfacher. Das kann aber nicht Grundlage und Voraussetzung für ein Leben in und mit der Kirche sein!
485. Wenn man unumkehrbar für sein "menschliches" Versagen bestraft wird, so ist es mehr als natürlich, dass man von dieser Gemeinschaft zutiefst enttäuscht ist und damit nichts mehr zu tun haben will. (das zusätzlich zum Verlust des einst geliebten Partners, der ohnehin schon schwer zu verkraften ist) Man müsste diese Leute stützen und ihnen Hoffnung aufzeigen und die Vergebung, statt sie zu verurteilen.
486. Wenn Menschen "ausgrenzt" werden - in fast jedem Lebensbereich - müssen sie lernen, damit umzugehen und nach einer bestimmten Zeit gewöhnt sich der Mensch an diesen Zustand (auch wenn er fallweise aufbegehrt). So ist es auch mit den Geschiedenen.
487. Wer bestimmt was die Regel ist? In meinem Umfeld ist die Vater-Mutter-Kind(er)-Familie nicht mehr die Regel! Den Ausdruck "irregulär" empfinde ich als moralisierend und negativ besetzt. Weshalb können nicht unterschiedliche Lebensformen gleichwertig nebeneinander stehen dürfen?
488. wer bewertet was "irregulär" ist ? nach welchem Kriterium wird gemessen? Ist das ein Maßnehmen an Gottes Wort???
489. Wer hat sich diese blauäugigen Fragen einfallen lassen. Ist unsere Kirche schon so weit weg von den Sorgen der Menschen.
490. Wer scheitert, braucht Unterstützung - nicht ein Abgehaktwerden unter der Rubrik "Sünder" - und somit nicht mehr von Belang für die Glaubensgemeinschaft.
491. Wer sich mitten auf die Kreuzung setzt und sitzen bleibt, muss darüber belehrt werden, dass es nicht förderlich ist. Das ist Barmherzigkeit.
492. Wer von den Priestern, Bischöfen ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein. Die Kirche muss von Jesus lernen, wie er mit Menschen umgegangen ist.
493. Wer von Euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!
494. wer wagt es, über Menschen und ihre Beziehungen zu rechten, die Priester? Selbst

Jesus wollte das nicht!

495. Wesentliche Botschaft des Christentums ist es, dass Gott auf der Seite der Marginalisierten, Ausgegrenzten und eben auch Gescheiterten steht. Natürlich sollte niemand leichtfertig den Bund der Ehe eingehen bzw. aufs Spiel setzen. Scheitern alleine kann aber kein Kriterium sein, da es sowohl dem christlichen Gottes- als auch Menschenbild diametral entgegen steht!
496. Wichtig ist Verständnis und Offenheit der jeweiligen Priester. In der Anonymität der Stadt ist ein Ausweichen möglich. Diskriminierend ist mitunter die Situation am Land.
497. Wie bei vielen Themen ist es auch hier, dass es viele verschiedene Handhabungen gibt und Gläubige sehr unterschiedlich behandelt werden.
498. wie können sich Menschen anmaßen, den Heilswillen Gottes zu Disziplinarmaßnahmen umzuwidmen, das ist doch Blasphemie
499. Wie können sich Menschen über das Bemühen anderer im Glauben überhaupt ein Urteil erlauben. Jede Geschichte ist anders. Wir sollten im gegenseitigen Verständnis zueinander halten und nicht auseinander dividieren.
500. Wie wollen Priester über Sexualität, Ehe und Familie reden und urteilen, wenn sie es am eigenen Leib nicht erleben dürfen.
501. Wie würde Jesus heute handeln? Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein
502. Wir befinden uns in unserem Land in einer Situation, wo solche 'freien' ('irregulären') Lebensgemeinschaften derart Usus sind, dass es selbst für gläubige, praktizierende Eltern/ Christen unmöglich scheint, ihre Kinder davon abzuhalten.
503. Wir hören von der Barmherzigkeit Gottes, erleben aber die Unbarmherzigkeit durch deren Stellvertreter.
504. Wir kennen z.B. ein Paar, die wenn sie in ihrer Gemeinde im nördlichen Rand Niederösterreichs die Messe besuchen wollen, vom Pfarrer aufgefordert wurden, die Kirche zu verlassen, bevor der Gottesdienst fortgesetzt wird.
505. Wir müssen erkennen, dass es ohne Gott letztlich kein dauerndes Glück gibt
506. Wir sind eine Kirche der Sünder und nicht der Gerechten! Das Gesetz dient dem Menschen.
507. Wird kaum ein Unterschied wahrgenommen kommt im Endeffekt auf das Gleiche hinaus
508. wird bei uns großzügig gehandhabt
509. Würde die "Kirche" die Begegnung Jesu mit der Sünderin ständig vor Augen haben, müsste sie weltoffener diesen Gläubigen begegnen!
510. Zu 4.1: Das Zusammenleben ohne Trauschein vor der Eheschließung ist bei sehr vielen jungen Christen heute üblich und wird auch als völlig normal angesehen. Die meisten von ihnen, sofern es gläubige Christen sind, wollen "irgendwann" heiraten.
511. zu 4.14 Leider gibt es sehr wenige fortschrittliche Priester, die sich trauen gegen die kath Lehre zu handeln und auch Geschiedenen Sakramente zukommen zu lassen. Eine kirchliche Eheschließung ist gänzlich unmöglich. Man trifft damit vor allem jene Gläubigen, meistens Frauen, die als noch nie verheiratet gewesene eine geschiedene Person heiraten wollen. Mit welchem Recht wird diesen Personen eine kirchliche Eheschließung verwehrt ??
512. zu 4.14 : das hängt ganz stark vom jeweiligen Pfarrer ab, das Spektrum reicht von sehr unterstützend u. verständnisvoll zu extrem hart u. ablehnend
513. zu 4.14 wenn es überhaupt zu einem Gespräch zwischen einem Priester und einem Betroffenen kommt, nehme ich an, dass hier eher eine vorsichtige, zurückhaltende Position eingenommen wird.

514. zu 4.14. das hängt doch stark vom priester ab, manche ja manche neine, da kann man die Priester nicht in einen Topf werfen - es gibt solche und solche
515. zu 4.14. Das Verhalten der Priester ist sehr unterschiedlich: sehr rigoros, ausschließend bis sehr verständnisvoll, wobei die letzteren von manchen Bischöfen etwas zu befürchten haben.
516. zu 4.14: Das ist unterschiedlich, manche tun dies wirklich
517. zu 4.15: die wenigen Priester haben keine Zeit
518. zu 4.17 Sakramente sind weder allein "Hilfe" noch "Belohnung". In den Sakramenten erfahre ich zwar die Zuwendung Gottes. Aber zu diesem Angebot Gottes braucht es mein gläubiges JA. Aus der Zuneigung Gottes und meinem vertrauensvollen Ja dazu erwächst mir Stärkung und vielleicht auch Hilfe. In Sakramenten geht es um die Pflege der Gottesbeziehung, nicht um Instrumente zur Hilfe oder gar zur Belohnung.
519. zu den "Annullierungs-Verfahren": Sie sind nur in extrem seltenen Fällen, die meistens ganz offenkundig sind, wirklich anwendbar. Wo sie heute nicht selten angewendet werden, betrifft es konstruierte Gründe, und sie werden mit Recht als "Augenauswischerei" betrachtet & sie schaden dem Ansehen der Kirche sehr. Fast alle "kirchlich" geschlossenen Ehen werden in einer ehrlichen Absicht geschlossen, das Scheitern erfolgt ja meist nach vielen Jahren und trotz Kindern.
520. Zu einer Ehe gehören zwei. Wenn einer nicht (mehr) will, hat der andere Pech gehabt??? Da gehört dringend differenziert!
521. Zu Frage 4.14: Barmherzig und verständnisvoll verhalten sich Priester in der Seelsorge. Priester in der Hierarchie verhalten sich nicht so, sie vertreten mit Härte das Kirchenrecht wie einst die Pharisäer. Eine wesentliche Bereicherung für die Amtskirche wäre, wenn die Arbeit in der Seelsorge in einer Pfarre im Umfang von mindestens zehn Jahren Voraussetzung für den Zugang zu höheren Ämtern wäre. Insbesondere an den Vatikan sollten ausschließlich Priester mit umfangreicher seelsorglicher Praxis berufen werden.
522. zu 4.8 und 4.9 Den Menschen müsste einmal klar werden, dass sie gesündigt haben, dann wäre es schön, wenn sie Reue zeigten, dabei sollten wir als Kirche mithelfen. Dann kann auch ein Verzeihen stattfinden, vielleicht sogar in offizieller Form. Das Ehesakrament als solches würde ich nicht verändern. zu 4.12 das weiß ich leider nicht.
523. Zum Thema Eheannullierung: derzeit nur ein Thema mit Aussicht auf Erfolg für Promis (siehe Rauch-Kallat, Benita Ferrero-Waldner)
524. Zur Frage 4.14: nicht beantwortbar, denn unterschiedliche Priester handeln sehr unterschiedlich! Zur Frage 4.17: Sakramente sind Begegnungen mit dem lebendigen Gott, der uns immer zur Seite steht und hilft. Davon darf man keinen Menschen aussperren!
525. zwischen "kaum und weitgehend" wäre noch ein Stufe einzufügen